

I. N. D. N. J. C.
DISPUTATIO INAUGURALIS
DE

JURE PRINCIPIS AEREO,

Quam
ASPIRANTE DIVINI NUMINIS GRATIA
DECRETO ET AUTORITATE
Magnifici & Amplissimi JCtorum
Ordinis,

IN ILLUSTRIS UNIVERSITATE VIADRINA
PRÆSIDE,

DN. SAMUELE STRYKIO, JCto,
COMIT. PALAT. CÆSAR. CONSIL. ELECTOR.
BRANDENB. FACULT. JURID. ORDIN. DECRET.

P. P. CELEBERRIMO, & h. t. DECANO SPECTABILI,
DOMINO PATRONO atq; PROMOTORE SUO
etatem maxime devenerando,

PRO CONSEQUENDIS
IN UTROQUE JURE HONORIBUS AC PRI-
VILEGIIS DOCTORALIBUS

Ad Diem Octobr. Anno M DC LXXXVII.

Horis Ante- & Pomeridianis

IN AUDITORIO JCtorum

Publicè proponet

JOHANNES STEPHANUS DANCKO, Servest. Anhaltinus,
Aulæ Servest. Advocatus Ordinarius.

trameasfurti ad Oderam, Litoris CHRISTOPHORI ZEHLERI

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus

Inauguraldissertation

Über das Luftrecht des Fürsten

welche mit Hilfe der Gnade des göttlichen Geistes

kraft Beschluß und Autorität des vortrefflichen und bedeutenden

Standes der Rechtsgelehrten in der berühmten Viadrina Universität

unter Vorsitz

des Herrn Rechtsgelehrten Samuel Stryck

nach Beschluß des kaiserlichen Hofes und des kaiserlich kurfürstlichen Rates

in der Abteilung der Rechtsfakultät Brandenburg

p.p. gefeierter und ansehnlicher Dekan, seines Herrn Patrons und Förderers

seinem Alter nach besonders verehrungswürdig

für die Erlangung

der Ehren und Privilegien des Doktorgrades in beiden Rechten

am Tage des Oktober im Jahre 1687 zu den Vor- und Nachmittagsstunden

im Auditorium der Rechtsgelehrten

öffentlich vorlegt:

Johannes Stephan Dancko, Anhalt-Zerbst

Zugelassener Anwalt des Zerbster Hofes

Frankfurt an der Oder. In den Schriften des Christoph Zeitler

[Deutsche Übersetzung: Peter Kertész, Köln 2001]

P Rantia Divino nexu conjuncta la-
 bori
 Cernas, hoc virtus subdere calcar
 amat.

Te Themidos sacris magno fervore litâsse
 Entheus in Musas ardor amorque do-
 cet:

Pagina docta tacens loquitur tùm lingua So-
 phorum,
 Quæsitis doctè cuncta regeſta pro-
 bans.

Macte animo: gradibus templum ſe pandit
 Honoris:

Jam decus & laudes arva paterna pa-
 rant.

*Nobiliff. & Conſultiſſimo
 Dn. Candidato
 Img. fac.*

PHILIPPUS BUCHIUS,
 S. S. Theol. Doct. & Prot.
 Ordin.

Die Schätze, die durch göttliches Band der Arbeit verbunden
sind,

siehst du; Dadurch liebt es die Tugend, die Sporen zu geben.

Daß du dich mit großer Inbrunst den Mysterien der Themis
geweiht hast,

Lehren deine schwärmerische Glut und die Liebe zu den
Musen.

dann spricht die schweigende, gelehrte Niederschrift in der
Sprache der Weisen,

und prüft alles, was wiedergegeben wurde, nachdem die
gelehrten Forschungen abgeschlossen sind.

Heil Deinem hohen Verstand! Deinen Schritten steht der
Ehrentempel offen:

Schon bereiten die väterlichen Gefilde Ehre und Lobreden.

*Dem edlen und kundigen
Herrn Kandidaten
und Magister der Rechte verfertigt dieses*

*Philipp Buchius,
der heiligen Theologie
ordentlicher Doktor und Professor*



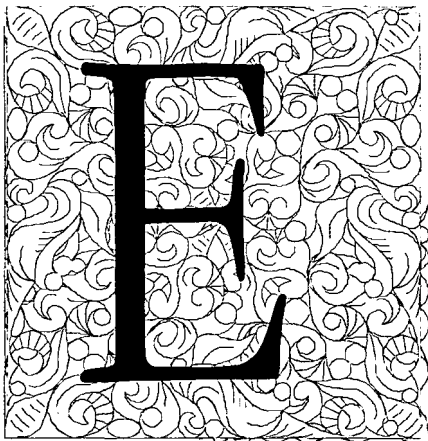
PROOEMIUM.



PAnta Principi incumbit sollicitudo, salutis publicæ, & subditorum privatæ prospiciendi, ut nil quicquam, quod turbare vinculum societatis civilis possit, sine remedio ipsi relinquendum. Provida illa Imperantium cura se non tantum ad prædia & agros Civium, sed & ad maria, flumina, imò ad ærem ipsum extendit. Servat enim omnia nutritque æer, inde, ne circa ærem quid committatur, quod salubritatem ejus intervertat, vel commoditates aliis præripiat, Lege aliquando publicâ cavendum est à Principe. Quapropter cum mihi seligenda ma-



Vorwort



s lastet auf dem Fürsten eine so große Besorgnis, dem öffentlichen Wohl und dem der Untertanen Rechnung zu tragen, daß er durchaus nichts, was das Band der bürgerlichen Gesellschaft stören könnte, ohne Heilmittel lassen darf. Jene vorsorgende Aufmerksamkeit der Herrschenden erstreckt sich nicht allein auf den Grundbesitz und die Ländereien der Bürger, sondern gleichfalls auf Meere und Flüsse, ja sogar auf die Luft selbst.

Die Luft nämlich bewahrt und ernährt alles. Folglich muß vom Fürsten dereinst durch ein öffentliches Gesetz sichergestellt werden, daß nichts bezüglich der Luft verübt werde, was sie ihre kräftigende Wirkung einbüßen läßt, oder was anderen ihre Annehmlichkeiten entzieht.

PROOEMIUM.

series esset, quam publice loco Disputationis Inauguralis proponerem, occasionem mihi suppeditavit Charissimi quondam mei Contubernalis, Domini CHRISTOPHORI ERNESTI BAUERMEISTERI, J. LL. L. Serenissimi Principis Anhaltini, DOMINI VICTORIS AMA- DÆI, Domini mei Clementissimi, Præfecti Ballenstädtii &c. solennis Disputatio, quam de Jure Principis Subterraneo in hac Uni- versitate pariter pro Licentia Doctorali pro- posuit, cogitandi, an non circa æerem specia- lia quæpiam Jura Principi possent assignari. Feci ergo periculum, & quæ festinanti mihi succurrebant collegi, & in illum, qui sequitur, ordinem redegi. Tuum est, Benevole Le- ctor, benigne interpretari meam, quam sulce- pi, operam, & defectus, quos deprehendes subinde, faventissimâ interpretatione sup- plere. DEUS vero O. M. dirigat omnia fe- liciter. /

CA-

Als es deshalb an mir war, den Stoff auszuwählen, den ich öffentlich in meiner Erörterung vorlegen würde, verschaffte mir die Dissertation über das unterirdische Recht des Fürsten meines überaus lieben und werten ehemaligen Kameraden, des Herrn Christoph Ernst Baumeister (er hat sie gleichfalls in dieser Universität zur Erlangung der Doktorwürde vorgelegt), Lizentiat beider Rechte des allerdurchlauchtigsten Fürsten von Anhalt, seiner Hoheit Victor Amadeus, meines allergnädigsten Herren, Statthalter von Ballenstedt & c., Gelegenheit, zu überlegen, ob nicht bezüglich der Luft irgendwelche besondere Rechte dem Fürsten überantwortet werden könnten.

Ich ging also das Wagnis ein und was mir, während ich mich sputete, zu Hilfe kam, habe ich gesammelt, und in jene vorliegende Reihenfolge gebracht. Es ist an dir, geneigter Leser, die Mühsal, der ich mich unterzogen habe, wohlwollend auszulegen und die Mängel, die du immer wieder findest, durch überaus huldvolle Erklärungen zu ergänzen. Der allmächtige Gott jedoch soll alles sich günstig wenden lassen!

CAPIT. I. DE JURE PRINCIPIS AEREO IN GENERE.

SUMMARIA.

<i>Vocabula ab ambiguitate liberanda</i>	1. 2.	<i>Præceptum aeris dicatur?</i>	13. 14. 15.
<i>Varia Principis significatio, remissive.</i>	3.	<i>Item Princeps Mundi?</i>	16.
<i>Juris acceptio varia, remiss.</i>	4.	<i>Quo Jure sibi Princeps jus in ærem vindicet? ratio dub.</i>	17.
<i>Quid b. l. Principis appellatione veniat?</i>	5. 6. 7. 8. 9. 10.	<i>Responsio</i>	18. 19. 20.
<i>Quid Jus denotet?</i>	11.	<i>Mor. Regum Hungaria.</i>	21.
<i>Quid importet Aëreum?</i>	12.	<i>Progressus ad ulteriorem Juris aeris expositionem.</i>	22.
<i>Quo sensu Diabolus in Sacris Prin-</i>		<i>Definitio Juris aeris Principis.</i>	23.
		<i>Delineatio subseq. methodi.</i>	24.

Exposituro mihi Jus Principis Aëreum, prima incumbit cura, obscuras vocum nebulas, e medio tollendi, quo illud eo lucidius nostro sistatur conspectui. Verum quoniam circa Disputationis vocabula satis superque Doctores mentes manusque laborarunt, ut omnia sua jam luce radiant, Soli facem accendete nolo. Interim de varia Principis significatione videri possunt *Limn. de Jur. Publ. Tom. 1. L. 4. c. 2. Reinking. de Reg. Sec. L. 1. Cl. 4. c. 8. Illustr. Du. de Rhetz. 7. Jur. Publ. L. 1. c. 17. §. 10. & seqq. Schived. intr. in Jur. Publ. P. 2. Resp. Sect. 2. c. 8.* Vocabuli Juris acceptio varia habetur in *L. pen. & ult. ff. de J. & 3. conf.*

Erstes Kapitel

Über das Luftrecht des Fürsten in seinem Wesen

Zusammenfassung

Begriffe, die von Zweideutigkeit befreit werden müssen	1. 2.	Religion Fürst der Luft genannt?	13,14,15
Die verschiedenartige Bedeutung des Wortes <i>Fürst</i> mit Verweisen auf Fachliteratur	3.	Ebenso Fürst der Welt?	16
Die verschiedenartige Auffassung des Wortes <i>Recht</i> mit Verweisen auf Fachliteratur	4.	Nach welchem Recht soll der Fürst das Luftrecht für sich beanspruchen? Umstrittener Sachverhalt.	17
Was soll in der Bezeichnung <i>Fürst</i> zusammengefaßt werden?	5.6.7.8.9.10.	Erwiderung	18,19,20
Was kennzeichnet der Begriff <i>Recht</i> ?	11.	Krönungssitte der ungarischen Könige.	21
Wie läßt sich <i>το αereum</i> übersetzen?	12.	Entwicklung einer Darlegung des Luftrechts im weiteren Sinne.	22
In welchem Sinne wird der Teufel in der		Definition des Luftrechts des Fürsten	23
		Skizzierung der folgenden Methode	24

- 1 **A**uf mir, der ich die Absicht habe, das Luftrecht des Fürsten darzulegen, lastet zuerst die Sorge, die dunklen Nebel der Begriffe aus dem Wege zu räumen, wodurch sich das Recht um so strahlender unserem Anblick darbietet.
- 2 Aber weil sich in Bezug auf die Begriffe meiner Dissertation Herzen und Hände der Gelehrten mehr als genug geregt haben, damit schon alles durch ihr Geisteslicht erstrahlt, will ich nicht dem Sonnenlicht zuliebe eine Fackel anzünden.
- 3 Indessen können über die verschiedenen Bedeutungen des Wortes *Fürst* eingesehen werden: Limn. *de Jur. Publ. Tom. 1. L.4. c.2.* Reinking. *de Reg. Sec. L.1. Cl.4. c.8.* Illustr. Dn. de Rhetz. *J. Jur. Publ. L.1. c.17. §10. & seqq.* Schwed. *intr. in Jus Publ. P.2. Resp.Sect.2 c.8.*
- 4 Eine unterschiedliche Auffassung des Begriffs *Recht* wird vertreten in: *in L. pen. & ult. ff. de J. & J.*

4 CAPUT I. DE JURE PRINCIPIS AEREO,
 conf. Eckold, *ad d. t. §. 10.* Donell. *Enycl. c. 4.* H. Grot. *de*
J. B. ac P. L. 1. c. 1. §. 3. seqq. cujus mentem illustravit Exc.
 Dn. Valand. *in Diss. Quirit. Phœnicis. Interp. Mantiss. §. 1.* A-
 chill. Epstein. *in not. ad Joh. Frid. Horn, de Civit. L. 2. c. 3. §. 3.*
 5 In præfata vero Disputatione PRINCEPS signifi-
 cat in genere Personam publicam, penes quam summa
 6 in republ. est potestas: ita ut hac appellatione veniat non
 solum Sacratiss. Imperator, qui Princeps in Jure Civili,
 & hodiernum in titulis der Allerdurchlauchtigste Fürst secun-
 7 dum excellentiam & in gradu eminenti vocatur: Nec illi
 tantum, qui ab Imperatore de Principatu einem Fürstenthum
 una cum dignitate eines Fürsten investiti & decorati sunt,
 quales inter coeteros Sereniss. Principes Anhaltinos, Do-
 mines meos Clementissimos, qui teste Schvved. *d. 1.*
 ab antiquissimis Fridenci nempe Barbarossæ tem-
 poribus hanc dignitatem habuerunt, summa cum reve-
 8 rentia nomino: Sed huc etiam referendi, minime au-
 tem gentium excludendi sint reliqui Imperii Principes,
 quocunque dignitatis titulo sive Electorum, sive Ducum
 sive Marchionum, sive alio denique fulgeant & insigni-
 antur, utpote qui vi superioritatis territorialis sibi compe-
 tentis Majestatico quodam jure Provinciis suis præsunt,
 9 ac subditorum salutem promovent. Imo nec illos ex-
 cludendos censeo, qui, licet Principes non sint, Status ra-
 men Imperii sunt, & expropter æquali cum Principibus ju-
 10 re territoria sua moderantur. Ad quam Classem Civi-
 tates quoque Imperii refero, quæ una eminentia Prin-
 cipum personali non gaudeant, realia tamen eorum ju-
 ra, ex superioritate territoriali dependentia, omnino cum
 11 reliquis Status communia habent. JUS notat pote-
 statem moralem adæquate sumptam, quam Grot. *d. 1.*
 §. 4. facultatem vocat.

Ad

conf. Eckold. *ad d. t. §.16.* Donell. *Enucl. c.4.* H. Grot. *de J. B. ac P. L.1. c.1. §.3 seqq.* Seinen Sinn verdeutlichte: der vortreffliche Dekan Valand *in Disp. Quirit. Phoenicis. Interp. Mantiss. §.1;* Achill. Epstein. *in not. ad.;* Joh. Frid. Horn. *de Civit. L.2 c.3 §.3.*

- 5 In der gegenwärtig vorliegenden Dissertation jedoch bezeichnet FÜRST im wesentlichen die öffentliche Person, in deren Händen die höchste Amtsgewalt über einen Staat liegt.
- 6 Folglich also fällt unter diesen Begriff nicht allein der göttlichste Kaiser, der im Bürgerrecht *Fürst* und heutigen Tags auf den Inschriften *der allerdurchlauchtigste Fürst* genannt wird, gemäß seiner Erhabenheit und nach seiner überragenden Stellung.
- 7 Auch nicht nur jene fallen darunter, die vom Kaiser von ihrer Vorrangstellung her *einem Fürstentum* und mit der Würde *eines Fürsten* vorgesetzt bzw. geehrt worden sind, unter welchen übrigen ich mit höchster Reverenz die durchlauchtigsten Anhaltinischen Fürsten, meine Allergnädigsten Herren nenne, die nach dem Zeugnis Schwed. *d.l.* von alters her, nämlich seit Friedrich Barbarossa diese Würde inne hatten.
- 8 Sondern auch die übrigen Fürsten des Reiches mögen hier zu vermelden und keineswegs den Ohren der Menschen vorzuenthalten sein, unter welchem Ehrentitel sie auch immer erstrahlen und geschmückt werden, sei es der von Kurfürsten, Herzögen, Grafen oder sei es ein anderer, da dieselben ja ihre Provinzen durch die Gewalt der ihnen nach einem gewissen majestätischen Recht zukommenden territorialen Oberherrschaft leiten und das Heil ihrer Untertanen fördern.
- 9 Ja, nicht einmal die dürfen meiner Meinung nach ausgeschlossen werden, die, wenn sie auch keine Fürsten sind, dennoch Herrschaftsrang haben und darum von Rechts wegen mit den Fürsten gleichzeitig ihre Länder regieren.
- 10 In diese Herrschaftsklasse reihe ich auch die Staaten ein, die – es sei gleich, dass sie sich nicht an einer persönlichen Vortrefflichkeit von Fürsten erfreuen – doch ihre wirklichen Gesetze als von einer territorialen Überlegenheit abhängig [empfangen] und überhaupt mit den übrigen Staaten gemeinsam haben.
- 11 Das RECHT bedeutet die auf gleiche Weise bestimmte moralische Gewalt, die Grot. an besagtem Ort § 4 Erlaubnis nennt.

IN GENERE

Adjectivum **AERELUM** propriam suam retinet 12
 Significationem, ita ut **ius aereum** sit **ius circa aërem**
 & ea quæ in aëre sunt & contingunt. Aër verò quid
 sit, & quomodo accurate describi debeat? Physicorum
 inquisitioni relinquo. Res ipsa cum vulgò nota sit, iuridica
 hoc in passu non indiget tractatione, cuius eam quod
 esse, ex juris nostri textibus infra allegatis apparebit. **Ius**
 autem aereum quoniam Principi adscribam, dubium movet 13
 nullum, quod Apostolus Diabolum appellet Principem
 cui potestas est aeris *ad Ephes. 2. v. 2.* non enim ipsi pro-
 prie potestatem adscribit, sed tyrannidem, quam **DEI**
 permisso exercet. *Joh. Calvin. Com. in h. l.* nisi rectius for- 14
 tean tota hæc locutio dicatur impropria, videlicet mali-
 gnam istum Spiritum in conflictu etiam loco esse supe-
 riorem, idcirco eo magis metutendum. Idem *Com. in C. 1. Ephes.*
 2. 12. Alii asserunt, obsidere instar latrunculorum aërem 15
Dæmones, ne dona **DEI** ad nos descendant, nec preces
 nostræ & Gratiarum actiones ad Cœlum ascendant, id-
 quæ, suis quando insidiis & tentationibus homines in pec-
 catam impellunt, ut indigni sint recipere dona **DEI** vel
 ad eum preces fundere. *Alph. Salmer. Diss. 1. in Com.*
C. 1. ad Ephes. ex mente *Bernhardi de incarnatione, verb.*
 Alii aliter alleg. dictum Paulinum interpretantur, verum
 Theologis genuinum illius sensum relinquo; Cum illud,
 quicquid etiam significet, non magis mihi obstat, quam
ad Ephes. c. 1. v. 12. ubi Princeps mundi vocatur Diabolus. 16
Dedit DEUS O. Mollis hominum terram *Psalm. 125.*
 & unâ, eon terra decessionem, aërem, adeoque Diabo-
 lus nec in terram, nec in aërem, quicquam potestatis, nisi
 iussu ac permisso **DEI**, qui universi est Dominus, sibi ar-
 rogare valet: quatenus tyrannidem suam erga homines
 exercere.

- 12 Die Beifügung *to AEREUM* behält ihre ursprüngliche Bedeutung bei, so daß das Luftrecht zum Recht bezüglich der Luft und dessen wird, was in ihr ist und was ihr zukommt. Was aber die Luft sei und wie sie genau beschrieben werde, überlasse ich der Untersuchung der Naturforscher. Da die Sache selbst allgemein bekannt ist, bedarf sie in diesem Abschnitt keiner rechtswissenschaftlichen Behandlung. Daß sie auch Gegenstand rechtswissenschaftlicher Behandlung ist, wird weiter unten aus unseren Gesetzestexten hervorgehen, die ich angeführt habe.

- 13 Es erregt aber keinen Zweifel, dass ich das Luftrecht dem Fürsten zuschreibe, weil der Apostel den Teufel als Fürsten bezeichnet, dem die Herrschaft über die Luft gegeben ist *ad Ephes.2 v.2*. Freilich schreibt er ihm die Herrschaft nicht als ausschließliches Eigentum zu, sondern als Gewaltherrschaft, die er mit Gottes Erlaubnis ausübt.

- 14 Johannes Calvin: *Com. in h. t.* schreibt – wenn nicht die folgende Rede richtiger unwesentlich genannt werden soll – daß natürlich dieser böse Geist im Kampfe auch von der Stelle her der Überlegene ist, und deswegen umso mehr zu fürchten (ders. *Com in C.6. Ephes. v.12*).

- 15 Andere berichten, daß Dämonen gleich Straßenräubern in der Luft lauern, damit nicht Gottes Gaben zu uns hinab noch unsere Gebete und guten Werke zum Himmel empor gelangen, und daß, weil sie durch ihren Hinterhalt und ihre Versuchungen die Menschen zur Sünde verleiten, es so sei, daß sie unwürdig sind, die Gaben Gottes zu empfangen oder vor ihm ihre Gebete ertönen zu lassen Alph. Salmer. *Disp. 5. in Com. C.2 ad Ephes.*; in diesem Sinne auch Bernhardi *de incarnat. verb.* Andere deuten den angeführten Spruch des Paulus anders, aber seinen unverfälschten Sinn überlasse ich den Theologen,

- 16 zumal da er, was auch immer er bedeutet, mich nicht mehr behindert als *ad Ephes.. c.6 v.12* , wo der Teufel der Fürst der Welt geheißen wird. Der Allmächtige Gott gab den Menschengöttern die Erde *Psalms. 115 v.16*. und zugleich, gleichsam als Zugang zur Erde, die Luft; und sogar der Teufel ist nicht imstande, sich über die Erde und über die Luft die geringste Gewalt anzumaßen, außer auf Befehl und mit Erlaubnis Gottes, der der Herrscher des Weltalls ist: obwohl er die größte Anstrengung aufwendet, seine Gewaltherrschaft über die Menschen

CAPUT I. DE JURE PRINCIPIS AEREO,

exercens amittatur maxime, Leonis instar rugientis, obambulans, & quem devoret, quærens. 1. Petr. 5. v. 8.

- 17 Quo autem jure Princeps sibi jus aliquod in aerem tribuere ac vindicare possit? disquisitionem meretur, quippe cum aer communis omnium & liber esse dicatur §. 1. 3. de R. D. L. 2. §. 1. ff. eod. L. 13. §. ult. ff. de injur. & fam. lib. L. 11. C. de edific. prin. & hac ratione nihil peculiare sibi in eundem privative quoad alios tribuere, posse videatur Princeps: Nam

Nec Solem proprium natura, nec æra fecit!

- Ovid. 6. Metamorph. Sed utut hoc verum sit non solum
18 intuitu æris naturæ, sed etiam hominum aptitudinis: Tamen uti de reliquis rebus, quæ usui omnium produxit natura, disponere ac LL. ferre, imò & magnam illorum partem sibi soli vindicare potest Princeps: Ita & circa aerem ipsi non denegandum est liberum disponendi arbitrium; Accedit, quod Deus Principi, ut Vicario suo & Pro-Deo in Orbe patriali universæ reipubl. regimen credidisse censeatur, Joh. Frid. Horn. de Civit. l. 2. c. 2. §. 2. n. 11. & Majestas semper omnia, quæ ad Civitatem spectant, extendat, nihilque ab ipsius imperio sit, exceptum, ut adeo Principis etiam potestatem ad aerem & omnia quæ in ære sunt & fiunt, perungere neminem roget esse, qui de eo dubitare possit: Illi taceam, omnia
19 jura populi lege Regia olim in Principem esse translata §. 6. l. 1. de J. N. & C. sine dubio E. & illa, quæ circa aerem quicquid ipso latius nullatenus habent, translata censenda. Ad quod æris dominium designandum mos
20 Regum Hungaræ referri posse videtur, quando in coronationibus, Micho S. Vladislai, ensis quæter ærem, versus omnes mundi plagas vertebant. Etc. D. Beccanus in
21 Nat. Dign. Illust. Diff. 5. c. 2. §. 7. Cum igitur pateat
22 Prin-

auszuüben: einem brüllenden Löwen gleich, über die Erde wandelnd und suchend, wenn er verschlingen könnte.

- 17 Nach welchem Recht aber ein Fürst sich irgendein Recht über die Luft zugestehen und für sich in Anspruch nehmen könne, verdient eine Untersuchung, zumal da gesagt wird, daß die Luft allen gemeinsam ist und keine Schranken hat §.1. *J. de R. D. L.2. §.1.ff. eod. L.13 §.ult. ff. de iniur. & fam. lib. L.11 C. de aedif. priv.* und gemäß diesem Argument scheint sich der Fürst für sich oder in eigenem Namen über dieselbe kein besonderes Recht – wie über andere Dinge – zuschreiben zu können. Denn: „Die Natur hat weder die Sonne noch die Luft jemandem zum Eigentum gegeben.“ Ovid 6. *Metamorph.*

- 18 Aber wie wahrhaftig dieser Spruch auch sei – nicht nur nach Betrachtung des Wesens der Luft, sondern auch nach der Geschicklichkeit des Menschen, gilt dennoch: Wie er von den übrigen Dingen, die die Natur zum Nutzen aller hervorgebracht hat, einen großen Teil einteilen und Gesetze beantragen kann, so kann der Fürst ja gerade auch einen großen Teil der Dinge für sich allein beanspruchen. So darf demselben auch bezüglich der Luft das uneingeschränkte Urteil darüber, wie die Verteilung vonstatten gehen soll, nicht abgestritten werden.

- 19 Hinzu kommt, daß Gott nach einhelliger Meinung dem Fürsten als seinem Stellvertreter und an seiner Statt die Herrschaft auf dem Erdkreis, der nur ein Teil des universellen Gottesstaates ist, anvertraut hat, Joh. Frid. Horn *de Civit. l.2 c.2. §.2. n.11.*, und seine Majestät soll sich auf alles erstrecken, was sich auf den Staat bezieht, auch soll nichts von seiner Herrschaft ausgenommen werden, so daß ich glaube, daß es niemanden gibt, der darüber Zweifel hegen kann, daß gerade die Amtsgewalt des Fürsten sich auf die Luft und auf alles, was in der Luft ist und geschieht, erstreckt.

- 20 Ganz abgesehen davon, daß alle Rechte des Volkes einst nach der Lex Regia auf den Fürsten übertragen wurden §.6.1. *de J. N. G. & c.* und daß also ohne Zweifel davon ausgegangen werden muß, daß auf den Fürsten übertragen worden ist, was bezüglich der Luft einen besonderen Nutzen hat.

- 21 Auf diese Bestimmung der Herrschaft über die Luft scheint die Sitte der ungarischen Könige bezogen werden zu können, weil sie im Verlauf ihrer Krönungszeremonie mit dem blank gezogenen Schwert des heiligen Ladislaus die Luft in alle vier Richtungen der Welt peitschen: Excellenz D.Becman. *in Not. Dign. Illustr. Diss. 5. c.2. §.7.*

IN GENERE.

Principi iuste adscribi posse jus circa ærem, quod æreum recte appellatur. Legitimus nunc ordo exigit, ut naturam hujus juris introspectam penitus.

Definiri illud ad ductum Hug. Grot. c. L. i. c. 1. n. 4 poterit: Qualitas moralis perfecta Superiori ad usum æris habendum & in ære faciendum competens. Quod clarius in Capp. subsequ. reddetur, quæ Jus Principis æreum primo ad necessaria, deinde ad utilia, & tandem ad jucunda dirigent.

CAPUT II.

DE

IURE PRINCIPIS AEREO

AD VITAM CONSERVANDAM COMPETENTE.

SUMMARIA.

- | | | |
|---|--|-------------|
| I ngressus. | 1. Ne gressus sordibus inficiatur trans- | |
| Aer omnium est communis ad respirationem: | 2. Qualitas æris, Principis est curare. | 17. 18. |
| Princeps tamen in ærem absolutam & liberrimam habet potestatem; | 3. Exemplo veterum Latiorum, Quorum interdicta de Glaciis purgandis & reficiendis. | 19. 20. 21. |
| Dum vel sedem ad locum, in quo aer salubrior, transfert; | 4. Item de non projiciendis stercorebus. | 22. 23. |
| Vel eam ad tempus relinquit; | 5. Constitutiones etiam de cadaveribus citò sepeliendis. | 24. |
| Camprince tempore pestis. | 6. Non vero arrestandi ob debita. | 25. |
| Quia multum aer ad constitutionem hominis facit. | 7. Item ut Latior, coriarii &c. in exercitiis Civitatis parte habito. | 26. |

- 22 Da also offen vor Augen liegt, dass dem Fürsten wohlbegründet das Recht bezüglich der Luft zugeschrieben werden kann, welches ordnungsgemäß Luftrecht genannt wird, fordert nunmehr die legitime Ordnung, daß ich die Natur dieses Rechts eingehender betrachte.
- 23 Dieses wird zusammen mit der Anleitung von Hug. Grot. c. L.1 c.1. n.4. bestimmt werden können: Eine vollendete moralische Qualität, die dem Souverän zukommt, um einen Nutzen an der Luft zu haben und um bezüglich der Luft zu handeln.
- 24 Deshalb wird in den folgenden Kapiteln deutlicher dargelegt, was das Luftrecht des Fürsten zunächst auf die notwendigen, danach auf die nützlichen und schließlich auf die angenehmen Dinge hinwendet.

Zweites Kapitel

Über das Luftrecht des Fürsten, welches hinreicht, das Leben zu bewahren

Zusammenfassung

E inführung.	1.	vergiftet werde.	17,18.
Die Atemluft ist allen gemeinsam:	2.	Am Beispiel der Gesetzgeber der Antike	19.
Der Fürst hat dennoch die absolute und unbeschränkteste Macht über die Luft.	3.	Ihre vorläufigen Verfügungen gegen das Reinigen und Erneuern der Kloaken	20,21.
Indem er seine Wohnstatt entweder an einen Ort verlegt, wo die Luft gesünder ist.	4.5.6.	Ebenso gegen das Ausgießen von Exkrementen.	22,23.
Oder sie vorübergehend verläßt.	7,8,9,10.	Ferner die Beschlüsse, dass Kadaver rasch zu begraben seien,	24.
Besonders zur Zeit der Pest.	11,12.	nicht aber wegen unbezahlter Schulden zurückgehalten werden dürfen.	25.
Weil die Luft vieles zur Verfassung des Menschen bewirkt.	13,14,15,16.	Ebenso dass Fleischer, Gerber &c im äußersten Teil der Stadt wohnen sollen.	26.
Es ist also Sache des Fürsten, dafür zu sorgen, dass der Frieden der Luft nicht durch Auswurf			

CAPUT II. DE JURE PRINCIPIS AEREO,

Deinde potest etiam Princeps usum	Porro subditus aëre privatur per
aëris limitare subditis.	Bannum.
Prohibendo ipsos discedere.	Relegationem.
Ratio dubitandi.	Per impositionem venditionis &c.
Ratio decidendi.	
Hinc Princeps interdicitur de non	Quid de Subditorum, qui di ver-
emigrando tempore determinat	se sunt a Dominis religiosis,
	emigratione?
Imperatoris Rassorum:	Privatur etiam in carceribus.
Ne certae personae discedant:	In Patibulo.
Ne certis casibus:	De suspendii justitia, incidenter.
Ne tempore pestis:	An suspensorum cada vera in aë-
Academiae excipiuntur.	re consumi debeant?
Limitatur quoque liber aëris u-	Pertinet hac certa ratione pena
sus per detractionem.	culci.

Quoniam prima & praecipua mortalium cura de
 Confectione vide esse solet, primo mihi loco
 dicendum, quid juris ejus occasione circa aërem
 competat Principi? Est quidem aer secundum *all. pra-*
ced. C. n. 17. text. omnium communis; imò nihil commu-
 nius eo, & magis proprium hominum necessitatibus. Gry-
 phiand. *de Insul. C. u. n. 27.* dum omnibus sufficit ad respi-
 rationem, Oldenb. *Itin. Jurid. T. 4. §. 1.* conf. Bachov. &
 Vinn. *Capit. inf. 1. §. de R. D.* sine qua nemo vivere po-
 test. Hippol. à Collib. *de Incr. Urb. cum add. Naturat. p.*
27. seqq. ejus modum & rationes adducit Tholof. *S. 1.*
Univ. B. R. c. 1. Item Havem. *Amoy. Sect. 1. C. 6. n. 1.* de qui-
 bus tamen calculum Philosophis permittere malo, quam
 meum lis adjicere. Attamen Princeps potestatem ha-
 bet aëre absolute ac libere utendi fruendiqve, adeo
 ut illum haurire possit quando, ubi & quomodo lubr-
 tum. Hinc vel plane sedem suam ad locum salubrio-

rem

Hiernach kann der Fürst auch den Gebrauch der Luft für die Untertanen einschränken, 27. dadurch, dass er ihnen verbietet, fort zu ziehen. 28.	Eigentums. 41,42.43.
Erwägung des Anzweifeln. 29,30.	Weiterhin wird der Untertan der Luft beraubt durch Reichsacht. 44.
Begründung der Entscheidung. 31,32,33.	Landesverweisung. 45.
Daher die Verfügung des Fürsten, es dürfe nach einer festgesetzten Zeit nicht ausgewandert werden. 34.	Zwangsversteigerung &c. 46.
Verfügung des Kaisers der Russen 35.	Wie wird entschieden über die Auswanderung von Untertanen, die eine vom Landesherren verschiedene Religion haben? 47,48.
Verbot der Freizügigkeit für bestimmte Personen. 36.	Dem Untertan wird auch im Kerker die Luft vorenthalten. 49.
In bestimmten Fällen. 37.	Am Galgen. 50.
Zur Zeit der Pest. 38,39.	Nebenbei über die Rechtmäßigkeit des Erhängens. 51.
Ausnahmestatus der Universitäten. 40.	Können die Leichen Gehängter in der freien Luft verzehrt werden? 52.
Auch wird der freie Gebrauch der Luft eingeschränkt durch Beeinträchtigung des	Hierher gehört in gewisser Beziehung die Strafe des Ertränkens im Ledersack. 53.

- 1 **W**eil ja als erste und vornehmste Sorge der Sterblichen die hinsichtlich der Erhaltung des Lebens zu sein pflegt, ist es an erster Stelle meine Aufgabe, zu sagen, was dem Fürsten durch den Anlaß seines Rechtes über die Luft zukommt.
- 2 Freilich ist die Luft nach *all. praeced. C. n.17. textt.* Gemeingut aller, tatsächlich gibt es nichts Gemeinschaftlicheres als sie & nichts, was geeigneter ist für die Bedürfnisse der Menschen *Gryphiand. de Insul. C.11 n.17*, indem sie allen zum Atmen ausreicht *Oldenb. Itin. Jurid. T.4. §.1.* vergl. *Bachovius & Vinnius Comm. in §.1. J. de R. D.*, ohne welches niemand leben kann *Hippol. à Collib. de Incr. Urb. cum add. naurat. p.27. ff.*, dessen Methode und Argumente zitiert *Tholos, S.1. Univ. L.1. c. 5.* Ebenso *Havem. Amus. Sect.1. C.6. n.15.*, über welche ich jedoch, eher als dass ich meine Meinung der ihren hinzufüge, das Stimmrecht lieber den Philosophen überlassen möchte.
- 3 Aber dennoch: **1.** hat der Fürst die Macht des absoluten und uneingeschränkten Gebrauchs und Genusses der Luft, und zwar in so hohem Maße, dass er sie atmen kann, wann, wo und wie es ihm beliebt.

AD VITAM CONSERVANDAM COMPETENTE. II

rem transferre amat; sicuti ob aëris sanitatem Madri-
 rum Regum Hispaniarum, & Ispahan Persarum habitæ 5
 factæque sunt Regiæ dignissimæ. Excell. D. Becm. *Hist.*
Orb. Geogr. C. 6. Sect. 1. §. 4. p. 161. & C. 6. Sect. 2. §. 5. p. 256. Ita
 etiam de M. Hostilio testantur Historiæ, Ipsum Salæpiam 6
 oppidum quatuor passuum millibus à veterisitu, loco salu-
 briore deprehensò, transtulisse: Vel saltem ad tempus 7
 coelum solumque in dies mutare, ac instar Principis sile-
 rum, Solis, non modo ditionum suarum orbem, sed ex-
 traneas etiam Provincias liberè peragrarè non minus vo-
 lupte atq; solenne est Principi; secus ac Principibus Orien- 8
 talibus, qui aulis suis quasi adscripti in publicum non pro-
 deunt. Herod. *in hist. Dej. L. 1.* Neuhoff. *Sines. Reisebesch.*
p. 175. Regibus item Hispaniarum, qui alibi extra sedes su- 9
 as vix, & non nisi certis anni temporibus, aërem haurire
 consueverunt: ita Maciel *in vers. Germ. der Spanisch.*
Reisebeschreib. Alle Jahr gehet Er (Rex Hispan.) zu glai-
 cher Zeit in seine Lust Häuser / man sagt es kömme Ihn nichts /
 als Krankheit verhindern / sich nach Aronhuez / nach Pardo
 oder nach dem Escorial in denen Monaten / da er gewohnet
 die frische Lust des Feldes zu genießen / zu begeben. c. 6.
p. 34. & Philippum publico libenter abstinuisse, & quasi 10
 ex abdito venerationem intentasse, refert Fam. Strad. *de*
Bel. Belg. Dec. 1. L. 2. p. 11. 16. Huc spectat aëris coelique II
 mutatio, Principi ob illius pestilentiam & suæ salutis con-
 servandæ causâ omnium maximè licita & suscipienda:
 Quod si enim aëris intemperies iusta causa translationis
 & mutationis sedis in Episcopo dicitur Gloss. *in can. tri-*
bus 16. de Consecr. dist. 1. & can. quorundam 1. dist. 74. Me-
 noch. *A. 7. Q. cas. 123. n. 12.* Multo magis in Principe, cu- 12
 jus vita multis est utilis,

*Cum tot ab hac animæ periculum vita, salusque
 Pendeat, & tantum Caput sibi fecerit Orbis,*

- 4 Hiernach liebt er es entweder durchaus, seine Wohnung an einen gesünderen Ort zu verlegen, so wie der Zuträglichkeit der Luft wegen die würdigsten Königshäuser der spanischen und persischen Könige in Madrid und in Isfahan bewohnt und gebaut wurden
- 5 Excell. D. Becm. *Hist. Orb. Geogr. C.6. Sect.1 §.4 S. 161 & C.6. Sect.2. §.5. p.256.*
- 6 (Nämliches bezeugen auch die Geschichtswerke über Marcus Hostilius: Derselbe habe die Stadt Salapia 4 römische Meilen entfernt vom alten an einen neuen Standort verlegt, nachdem er festgestellt hatte, daß dieser Ort gesünder sei).
- 7 Oder aber: es ist für den Fürsten wenigstens doch recht angenehm und üblich, vorübergehend jeden Tag einen neuen Ort und ein neues Klima zu wählen, und dem fürstlichen Gestirn, der Sonne gleich, nicht nur sein eigenes Herrschaftsgebiet, sondern auch auswärtige Provinzen frei zu durchqueren,
- 8 anders als für die orientalischen Fürsten, die – gleichsam in ihren Palästen festgesetzt, nicht in die Öffentlichkeit hinausgehen Herod. *in hist. Dej. L.1. Neuhoff. Sines. Reisebesch. p.175.*
- 9 Gleiches gilt für die Könige der Spanier, die anderswo außerhalb ihrer Wohnstatt kaum oder nur zu bestimmten Jahreszeiten gewohnt sind, Luft zu atmen. So schreibt Mackel in deutschsprachigen Zeilen: *der spanischen Reisebeschreib: Alle Jahr gehet Er (der König der Spanier) zu gleicher Zeit in seine Lust-Häuser/ man sagt es könne ihn nichts/ als Kranckheit verhindern/ sich nach Aranjuez/ nach Pardo oder nach dem Escorial in denen Monaten/ da er gewohnet die frische Luft des Feldes zu geniessen/ zu begeben c.6. p.34.*
- 10 und daß Philipp sich gerne von der Öffentlichkeit ferngehalten und gleichsam aus dem Verborgenen die Verehrung vermehrt habe, berichtet Fam. Strad. *de Bell. Belg. Dec.1. L.2. p. m.46.*
- 11 Hierauf beziehen sich Luftveränderung und Klimawechsel, die dem Fürsten vor allem anderen am ehesten erlaubt sind, und denen er sich durchaus unterziehen muß im Falle der Verseuchung der Luft, und damit er seine Gesundheit rette. Denn wenn nämlich für einen Erzbischof die schlechte Temperatur der Luft als rechtmäßiger Grund für die Verlegung und Veränderung des Wohnsitzes genannt wird Gloss. *in can. tribus 16. de Consecr. dist.1. & can. quorundam 6. dist.74. Monoch. A.J. Q. cas.423. n.12.,*
- 12 um wieviel mehr für einen Fürsten, dessen Leben vielen von Nutzen ist,
*Weil von diesem Lebenshauch das Leben und das Heil so vieler Völker
 Abhängt und der Erdkreis sich ein so bedeutendes Oberhaupt erschaffen...*

CAPUT I. DE JURE PRINCIPIS AEREO,

- Hug. Grot. *de J. B. ac P. L. 1. c. 1. §. 8. & passim*. Principis autem
 13 vita tempore infecti aeris facile periclitatur, quippe maxi-
 me interest qualem spirem aerem, qualesq; hauriamus
 edores. Gothofr. *ad L. 1. §. 29. ff. ne quid in loc. publ. lit. X.*
 hinc uti purus aer ac salubris plurimum ad bonam Prin-
 14 cipis constitutionem facit, exemplo Caroli V. Imp. qui
 Madriti paucos dies commoratus, morbo Quartanae, quo
 diu laboraverat, est liberatus, quod Madritum saluber-
 15 rimo donatum sit aere; ob quam etiam causam Reginae
 olim partui vicinae huc concesserunt, ut Principes rectius
 nati purum statim haurirent aërem. Excell. D. Becman,
 16 *d. C. 6. Sec. 1. p. 161.* Ita aer corruptus labem fert corpori-
 bus, & negotia infirmat humana. Arnob. *L. 1. Adv. Gent.*
p. 4. dum juxta Ovid.

Ora patent auras, graves captantur hiatu.

- Quoniam vero putredo aliaeque res foetorem ex-
 17 citantes corruptum efficiunt aerem, & hic saepius pestem
 generat. Dam. Cram. *Diff. de Peste* & ei add. Berold. *Disc.*
de Peste passim; Principi non tantum licet, sed ejus etiam
 officio & personae congruit omnem operam dare, ne aer
 ullo modo corumpatur vel inficiatur. Econtrario salu-
 18britatem aeris, in qua tutela etiam Civitatum videtur
 posita esse, arg. *L. 1. §. 2. ff. de Cloac.* sibi quam commenda-
 tissimam habere, vid. omnino Christoph. Besold. *Confid.*
 19 *Pol. V. 11. §. 1. Mor. L. 2. c. 2.* Hanc ob causam veteres Legumia-
 tores de salubritate aeris maxime solliciti fuerunt, & ut il-
 le ab omni putredine & foetore salvus servaretur, cave-
 20 runt: inde peculiariter interdicta Praetorum de Cloacis
 purgandis reficiendisque *d. l. 1. junct. L. 15. Eod. L. 2. §.*
29. ff. ne quis d. in loc. publ. L. fin. §. 3. ff. quod vi aut clam.
 21 & purgandae quidem Cloacae hyeme potius, quam aesta-
 te Gloss. *in L. 1. §. fin. ff. quod vi aut clam.* & de nocte
 potius

Hug. Grot. *de J. B. ac P. L.2. c.1. §.8. & überall.*

- 13 Das Leben des Fürsten aber ist in der Zeit der vergifteten Luft leicht in Gefahr; freilich ist es äußerst wichtig, wie beschaffen die Luft ist, die wir atmen, oder die Gerüche, die wir in uns aufnehmen. Gothofr. *ad L.2 §.29.ff. daß nichts auf öffentlichen Plätzen geschehe lit.X.*
- 14 Wie infolgedessen die reine und gesunde Luft sehr viel zur guten körperlichen Verfassung des Fürsten beiträgt, nach dem Beispiel Karls V., der, nachdem er wenige Tage in Madrid verweilt hatte, von der Malaria, an der er lange gelitten hatte, befreit wurde, da Madrid mit einer überaus gesunden Luft beschenkt ist,
- 15 (aus diesem Grunde machten auch die Königinnen bei einer bevorstehenden Geburt dahingehend Zugeständnisse, daß die eben geborenen Infanten auf der Stelle die reine Luft in sich aufnahmen. Excell. D. Becman, *de C. 6. Sect.1. p.161.*)
- 16 so verbreitet verdorbene Luft eine verderbliche Wirkung auf die Körper und schwächt die menschlichen Funktionen. Arnob. *L.1. Adv. Gent. p.4.*, während Ovid sich ihm anschließt: *die [trockenen] Münder stehen [den lauen Winden] offen und die unheilbringenden Lüfte werden vom Rachen eingezogen...*
- 17 Weil tatsächlich die Fäulnis und andere Gestank erregende Dinge die Luft verderbt machen und diese öfters die Pest erzeugt, Dan. Cram. *Diss. de Peste & ihm fügt hinzu Beroald. disc. de Peste überall*, ist es dem Fürsten nicht nur erlaubt, sondern es ist auch seine Aufgabe und entspricht seiner Stellung, sich jede Mühe zu geben, daß die Luft auf keine Weise verdorben oder vergiftet wird.
- 18 Ganz im Gegenteil: *L.1. §.2. ff de Cloac.* argumentiert, daß der Fürst die Heilkraft der Luft, auf der auch der Schutz des Staates errichtet zu sein scheint, für die ihm am dringendsten anvertraute Aufgabe hält, siehe im Ganzen: Christoph. Besold. *Consid. pol. Vit. & Mort. L.2. c.2.*
- 19 Aus diesem Grund waren die Gesetzgeber des Altertums hinsichtlich der Heilsamkeit der Luft überaus besorgt und achteten darauf, daß sie von aller Fäulnis und von allem Gestank unversehrt bewahrt wurde.
- 20 Daher die eigentümlichen vorläufigen Verfügungen der Prätores über das Reinigen und Erneuern von Kloaken. *d. l. 1. junct. L.15. Eod. L.2. §.29 ff. daß nichts auf öffentlichen Plätzen geschehe L. fin. §.3 ff. quod vi aut clam.*,
- 21 und wenigstens sollten die Kloaken lieber im Winter als im Sommer gereinigt werden, Gloss. *in L. 21. §. fin. ff. quod vi aut clam.*,

AD VETEM CONSERVANDAM COMPETENTE.

15
 potius quàm die. Ripa de Pest. C. 4. de rem. pras. cont. pest. n.
 6. Prohibitum etiam in via publica stercorea projicere &
 morticina atque pelles jacere *Id. l. 1. §. 5. ff. de vi publ. & si*
quid in ea fact. Quò facit prohibitio in vicinis Civitatum
 22
 aquis linum macerare aut cannabem, quis villas item ole-
 rum leguminumque putredinem vel finum intra ades in
 civitate habere. Dn. Præses de Jur. Sens. Diff. 5. n. 35. seqq.
 Tholos. S. 7. M. d. L. 1. C. 5. Receptum præterea, ut mortuo-
 24
 rum cadavera, quàm citissimè mandentur sepulturae,
 Boer. Decis. 287. & quidem extra civitatem L. 3. §. 5. ff.
 de Sepulch. viol. Bcfold. d. Tr. L. 3. c. 2. hinc eadem ob debitum
 25
 arrestari non licet. L. fin. & seqq. auth. C. Eod. Fieri
 etiam prohibitio potest, ut Lanii & accommodantes pel-
 26
 les, similesque alii, suam artem non exercent, nisi in ex-
 tremis civitatis parte, ad aeris salubritatem conservandam.
 Bcfold. d. l. in f. n. 1. Oldenb. in Jur. d. 1. 4. §. 19. & Capoll.
 de Servit. c. 43. n. 2.

Quandoquidem autem Juris naturæ non solum in-
 27
 faciendo, sed etiam in excludendo alios, ne idem faci-
 ant, consistit, dicendum nunc II. posse Principem natu-
 ralem utendi aëre libertatem subditis limitare & aufer-
 re, non quidem propriè & directò, sed impropriè & per
 consequentiam. Ita limitatur usus aeris, quando subdi-
 28
 tis præterea salubrioris aëris patriam suam liberè &
 pro lubitò relinquere non licet, ut enim subditi aliud
 29
 sibi domicilium quærere possint L. 5. §. 3. ff. de Capr. & post-
 eum. adeò ut inviti retinendi non sint. Gail. Obs. 3. n. 9.
 per L. 20. §. 34. ff. ad Municip. hæc tamen libertas ex Rei-
 30
 publ. utilitate metiri debet, cum non id, quod priva-
 tum interest unius ex Sociis, servari soleat, sed quod So-
 31
 cietati expedit L. 6. §. 2. ff. pro Soc. hoc præcipue casu, ubi
 32
 non solum Respublica membris & commodis suis pabula-
 33

und eher in der Nacht als am Tag. *Ripa de Pest. C.4. über die gegenwärtigen Heilmittel gegen die Pest n.65.*

- 22 Es war auch verboten, Exkreme auf einer öffentliche Straße auszuschütten, desgleichen Aas und Häute dort abzuladen. *L.1. §.5. ff. über die öffentliche Gewalt und wenn etwas gegen sie geschieht.*
- 23 Wodurch eine Vorschrift das Einweichen von Flachs oder Hanf in Gewässern, die den Gemeinden benachbart sind, verbietet, ebenso Kleinigkeiten wie das Aufbewahren fauliger Überreste von Gemüse und Hülsenfrüchten sowie das Aufbewahren von Unrat innerhalb des Hauses in einer Gemeinde. *Dn. Praeses de Jur. Sens. Diss. 5. n.35. seqq. Tholos. S. J. U. d. L.1. C.5.*
- 24 Darüber hinaus gibt es eine Vorschrift, daß die sterblichen Überreste der Toten so schnell wie möglich zur Bestattung freigegeben werden sollten, *Boer. Decis. 187* und zwar außerhalb der Gemeinde. *L.3 §.5. ff. Über Grabschändung. Besold. d. Tr. l.3 c.2.*
- 25 Daher ist es auch nicht erlaubt, daß sie wegen Schulden aufgehalten werde. *L. fin. & seqq. auth. C. Eod.*
- 26 Es kann auch, um die Heilwirkung der Luft zu bewahren, eine Vorschrift erlassen werden, daß Fleischer, Gerber und andere von ähnlicher Profession ihr Handwerk nur am äußersten Ende der Stadt ausüben. *Besold. d.l. in f. n.1. Oldenb. It. Jur. d.t.4. §.19. & Caepoll. de Servit. c.43. n.2.*
- 27 Da aber ja die Natur des Rechts nicht nur darin besteht, etwas zu tun, sondern auch darin, andere davon auszuschließen, dasselbe zu tun, muß jetzt dargelegt werden, dass **2.** der Fürst von Natur aus Gebrauch von der Luft machen und die Freiheit des Gebrauchs für seine Untertanen einschränken und entziehen kann, aber nicht persönlich und geradeheraus, sondern mittelbar und als Folgeerscheinung.
- 28 So wird der Gebrauch der Luft immer dann eingeschränkt, wenn es den Untertanen nicht erlaubt ist, ihre Heimat frei und nach Belieben zu verlassen mit der Begründung, anderswo sei die Luft gesünder.
- 29 Wie günstig auch allenthalben die Aussichten für die Untertanen sein mögen, sich einen anderen Wohnort zu suchen *L. 5. §.3. ff. de Capt. & post lim.* bis dahin, dass sie,
- 30 wenn sie Protest einlegen, nicht zurückgehalten werden dürfen, *Gail. Obs. 35. n.9.*
- 31 *vermittelt L. 20. 31. 34. ff. ad Munic.,* muß diese Freiheit dennoch nach dem Nutzen für den Staat gemessen werden, weil nicht das beobachtet zu werden pflegt, was aus einer
- 32 Schar von Gefährten für einen allein wichtig ist, sondern was der Gesellschaft förderlich ist. *L. 65. §.5. 55. pro Soc.,*

- 14 CAPUT II. DE JURE PRINCIPIS AEREO,
 tum privatur, ut civilis tandem Societas interire habeat
 necesse. Verum subimer etiam ipsis familieque suae rui-
 nam interitumque parant subditi huc illuc sese moventes,
 nam arbor saepius transplantata facile arescit, & fa-
 milia saepius translata raro augetur. plur. Theod. Rein-
 king. *Biblisch. Politey* 3. B. 42. 41. p. 90. Hinc posse Do-
 34 minum territorii statuere, ut Cives, qui e. g. triennium,
 quadricennium aut ultra se dimiserint in territorium ipsi-
 us, postea aliorum se conferre non possint, opinatur
 Illustr. Dn. de Rhetz *J. Jur. publ. L. 2. tit. 14. §. 7.* Quod in
 35 despotico Russorum Imperio magis extenditur, dum
 Principes non patiuntur quonquam e suis ad exterarum na-
 tiones commigrare, nisi quos in legationem mittunt, ex
 Thuan. *L. 21. ad A. M. D. LXX.* Exc. D. Becm. *Hist. Civ. c. 7.*
 36 §. 2. Ceterum excipiuntur certae personae, quibus emigra-
 re atque aëre frui alieno non licet v. g. olim Senatores
L. 2. §. 6. ad Manicip. Dn. Struv. *S. J. C. Ex. 2. §. 23.* It. proprii
 homines Dn. de Rhetz *d. 1. §. 6.* Item milites, Monachi &c.
 37 certi etiam casus, quos videtis in *L. 24. ff. d. t.* B. Brunn.
ad h. L. & L. 31. n. 2. Eod. Hug. Grot. *L. 2. c. 5. §. 24.* Quo
 38 tempus corrupti ac pestilentis aeris merito refertur, dum
 singuli lue infecti aedibus suis (Sie dürfen nicht an die
 freye Luft gehen) D. Emich. vom Ampt der Obrigt. zu
 Pestilenz. *L. 2. c. 1.* universi autem urbe includendi sunt,
 das sie nicht aus der Stadt fliehen / und in fremder Luft
 39 weichen / ut modo dict. A. loquitur: Absorbum enim non
 videtur, quando in republ. aliqua certa sub poena prohi-
 betur, ne cives ex urbe tempore pestis inibi grassantis
 ad loca, in quibus aer est salubrior, secedant. Besold. *P. 2.*
C. 2. 3. 4. eo quod multorum salus paucorum saluti, sa-
 40 pius incertae, sit praefenda. Peculiare tamen privile-
 gium sortitur Academia, si enim pestis aut alia lue con-
 tagiosa

- 33 besonders in dem Fall, in dem nicht allein der Staat seiner Glieder und seines Wohls allmählich beraubt wird, so daß die bürgerliche Gesellschaft endlich untergehen muß, sondern auch die Untertanen, die hierhin und dorthin ziehen, sich selbst und ihrer Familie den völligen Untergang bereiten, denn ein Baum, der allzu oft verpflanzt wird, verdorrt leicht, und eine Hausgemeinschaft, die allzu oft verlegt wird, gedeiht selten; *mehrfach* Theod. Reinking. *Biblisch. Policen* 3. B. *ax.41. p.90.;*
- 34 daher vertritt man die Meinung, daß der Landesherrscher beschließen kann, daß die Bürger, die sich z.B. drei, vier Jahre oder darüber hinaus in seinem Gebiet niedergelassen haben, später sich nicht mehr anderswohin begeben können. *der berühmte* Dn. de Rhez. *J. Jur. publ. L.2. tit.14. §.7.*
- 35 Was im despotischen Reich der Russen noch weiter ausgedehnt wird, indem die Fürsten nicht dulden, daß irgend jemand aus ihren Gebieten in außerhalb liegende reise, außer denen, die sie in einer Gesandtschaft schicken. aus Thuan. *L.21. ad A.M.D. LIIIX. Exc. D. Becm. Hist. Civ. C.7. §.2.*
- 36 Außerdem werden bestimmte Personen ausgenommen, denen es nicht erlaubt ist, auszuwandern und ausländische Luft zu genießen, z.B. einstmals die Senatoren. *L.2. §.6. ad Manicip. Dn. Struv. S.J.C. Ex.9. §.23. Ebenso Leibeigene. Dn. de Rhetz d.l. §.6.*
- 37 Desgleichen Soldaten, Mönche etc., auch bestimmte Fälle, die einzusehen sind in *in L.34. ff. d. t. B. Brunn. ad h. L. & L.31. n.2. Eod. Hug. Grot. L.2. c.5. §.24.*
- 38 Wodurch die Zeit der verdorbenen und verseuchten Luft zurecht bemessen wird, indem einzelne von der Pest Befallene in ihren Häusern (*Sie dürfen nicht an die freye Luft gehen*) D. Ewich. *vom Ampt der Obrigk. zu Pestilenz. L.2. c.1.,* sämtliche aber in der Stadt eingeschlossen werden müssen, *dass sie nicht aus der Stadt fliehen/ und in fremde Luft weichen/* wie eben der besagte Autor schreibt.
- 39 Man sieht nämlich deswegen keine Unstimmigkeit, wenn in einem Staate unter bestimmter Strafe verboten wird, daß die Bürger, die sich zur Zeit der Pest gerade in einer Stadt aufhalten, sich aus der Stadt heraus zu Orten begeben, wo die Luft gesünder ist, Besold. *P.2. C.2. n.3.,* weil das Heil vieler dem – allzu oft unsicheren – Heil weniger vorzuziehen ist.
- 40 Ein außerordentliches Privileg erhalten dennoch die Universitäten. Wenn nämlich die Pest oder eine andere ansteckende Seuche

AD VITAM CONSERVANDAM COMPETENTE. 15

Agriosa nimium incipiat ingravescere loco Academiis ad-
dicto, Princeps mandare solet, ut corpus hoc literariū aliō
transferatur, quia salubritas aëris maximū corporibus ad-
juumentum præstat & subtilioribus cogitationibus mirifice
confert, nec debent Academiae esse carnificinae quædam
corporis, sed ejusdem æque atqve mentis campi quidam
Elysei: hinc non temere mirantur, quī Plato Academi-
am in loco pestilenti delegerit, cum locus non magis tu-
tus & commodus, quā sanus eligendus, ubi Academi-
arum sedem volunt Principes. *Lin. de J. P. L. 8. C. 1. n. 17. seqq.* Döring, *Bibl. Hecor. vob. Academia n. 90. & n. 95.*

Quando autem nec specialis quædam prohibitio, nec 41
conditio sua, neque singularis aliqua causa solum cœ-
lamq; mutatio obstat, Princeps vigore Superioritatis ter-
ritorialis per § 3. Cap. Leop. circumd. imponendo onus, quod
census emigrationis sibi Gabella, Abzug, Nachsteuer/dicatur,
emigrantium gravat. *Illustr. Dn. de Rherz J. Jur. Publ. L. 2. tit. 14. Plur. vide Diss. sub ejus præf. de Sarcina emigrant. habit. d. Dn. Struv. Ex. sa. th. 54.* In Principatu Anhalt ab emigranti- 42
bus, siquidem in alio Anhalt loco domicilium constituunt,
vigesima, sin vero ad alterius cujusdam Principis terri-
torium se conferunt, decima pars bonorum immobilium
solvenda est. *Fürst. Anhalt. Landes. Ord. tit. 14. vom Abzug.* Aliud tamen in Patria, Civitate Servest. sin- 43
gulariter observatur v. *Sax. VIII. cap. tenor: Wann einer aus der Stadt hinweg ziehet/ so darf er keinen Abzug geben/ sondern nimmet das Seine frey und unbeschweret hinweg.* Idem in tractu Wirtembergico tenore annotat *Dn. de Rherz. in J. Jur. P. d. 1. §. ult.*

Privatus præterea a Principe libero aëris usū subdi- 44
tus, & quidem vel fictē vel verē: Nō modo bannitus,
qui aëre quidem utitur, at peregrino, & simul cum me-
tu

anfängt, sich an dem den Akademien zugewiesenen Ort allzu sehr zu verschlimmern, pflegt der Fürst anzuordnen, daß diese gelehrte Körperschaft an einen anderen Ort verlegt werde, weil die Heilkraft der Luft die größte Hilfe für die Körper leistet und den so scharfsinnigen Gedanken auf wunderbare Weise Hilfe bringt, außerdem sollen die Universitäten keine Folterkammern für den Körper, sondern gleichsam Elysische Gefilde des Körpers ebenso wie des Geistes sein. Daher fragt man sich nicht ohne Grund, warum Plato seine Akademie an einem Ort mit ungesunder Witterung erbaut hat, obwohl der Ort nicht sicherer und vorteilhafter war als ein Ort mit gesunder Witterung, den man hätte auswählen sollen, einen solchen Ort also, den die Fürsten als Sitz der Universitäten wünschen. *Limn. de J.P. L.8. C.1. n.52. seqq. Döring. Bibl. Jctor. voc. Academia n.90. & n.95.*

- 41 Wo aber weder irgendein besonderes Verbot, noch eine Bedingung von seiner Seite, noch ein einzigartiger Grund dem, der seinen Wohnsitz verlegen will, entgegensteht, belastet der Prinz den Ausreisewilligen kraft seiner territorialen Oberherrschaft dadurch, daß er ihm eine Steuer auferlegt, die entweder Auswanderungssteuer oder nach Grabella *Abzug/ Nachsteuer* genannt wird. *Illustr. Dn. de Rhetz. J. Jur. Publ. L.2. tit.14* weiter siehe *Disp. sub eius praes. de Sarcina emigrant. habita. Dn. Struv. Ex.50 Th.54.*

- 42 Im Fürstentum Anhalt müssen die Auswanderer, wenn sie nämlich ihren Wohnsitz in einem anderen Anhaltinischen Ort errichten, den zwanzigsten, wenn sie sich aber in das Gebiet irgendeines anderen Fürsten begeben, den zehnten Teil ihrer unbewegliche Habe bezahlen. *Fürstl. Anhalt. Landes. Ord. tit.14. vom Abzuge.*

- 43 Dennoch wird eine andere Verfahrensweise in meiner Heimat, der Zerbstischen Bürgerschaft auf einzigartige Weise beobachtet, kraft der Wirksamkeit von *stat. VIII.* dessen Inhalt lautet: *Wann einer aus der Stadt hinweg zieht/ so darf er keinen Abzug geben/ sondern nimmt das Seine frey und unbeschweret hinweg.* Dieselbe Regelung verzeichnet in einem ganz neuen Württembergischen Traktat als Ergänzung *Dn. de Rhetz in J. Jur. P. d. t. §.ult.*

- 44 Der Untertan wird überdies vom Fürsten des freien Gebrauchs der Luft beraubt – und zwar sowohl im übertragenen als auch im wörtlichen Sinne: Als auf jene Weise Verbannter, der freilich weiter atmet, aber in der Fremde und gleichzeitig unter ständiger Furcht

16 CAPUT II. DE JURE PRINCIPIS AEREO,

et mortis momentanea perpetuo, sic enim tenet formula Banni: Derowegen er in die Acht v. verfestung erkläret / aus den Frieden in Unfrieden gesetzt / sein Leib und Leben / wie eines Vogels in der Luft / jedermann gemein / und in denselben Gerichten erlaubet wird / daß er ohne alle Straffe entleibet / usq. vom Leben zum Tode möge gebracht werden / und daß sich niemand an ihm vergreifen könne. Carpz. *Pr. Crim. P. 3. Q. 140. n. 132.* inde Phrases: Vogelfrey machen: daß einer so frey ist wie der Vogel in der Luft / i. e. daß sein Leib und Gut jedermann / wie der Vogel in der Luft erlaubet. Oldenb. *It. Jur. d. t. 4. §. 17. p. 457.* Kem.

- 45 Relegatus ad eum modum, quo Jure Civili interdicti sunt aqua & igne, in cujus interdictionis locum successit deportatio *L. 2. §. 1. ff. de pen. L. 3. ff. ad L. Jul. pecul. Gail.*
- 46 *L. 2. de Pac. publ. c. 1. n. 17.* Item cui imposita venditio ac migratio ex pago aliquo certo: Wann denen Unterthanen auferleget wird ihre Güter unter denen Gerichten zuverkauffen und sich anders wohin zuwenden / Carpz. *Pr. Crim. P. 3. Q. 130.* Quâ occasione oportune quæritur, an Princeps subditis diversæ religionis necessitatem emigrandi imponere possit? Resp. Neg. quod de iis, qui anno 1624. illam religionem exercuerant, nullum est dubium, propter *art. 5. §. 34. Inst. Pac. Osn.* Illis verò, qui veld. anno exercitium religionis non habuerunt, vel post illum religionem mutarunt, ob stare videtur *d. art. §. 36. & 37. 3. P.* Verum hi textus de Subditis, qui non quietè vivunt, sed ansam turbis, præcipue religionis occasione, suppeditant, intelligendi sunt. Myler. ab Ehrenb. *tr. de Princip. Imp. c. 83. n. 3.* Illustr. Dn. de Rhetz. *Disput. de Jur. Stat. Imp. circ. Sac. c. 4. n. 12. seqq.* Idem etiam Imperator Silesiis immediate ad Cameram Regiam spectantibus ex gratia concessit *art. 5. §. 30. 3. P. Dn. de Rhetz. Inst. 3. P. L. 2. c. §. 50.*

Hoc

des augenblicklichen Todes. So hält es nämlich das Gesetz der Reichsacht fest: *Derowegen er in die Acht v. verfestung erklärt/ aus den Frieden in Unfrieden gesetzet/ sein Leib und Leben/ wie eines Vogels in der Lufft/ jedermann gemein/ und in denselben Gerichten erlaubt wird/ daß er ohne alle Straffe entleibet / uñ vom Leben zum Tode möge gebracht werden/ und daß sich niemand an ihm vergreifen könne. Carpz. Pr. Crim. P.3. Q. 140. n. 132. daraus Phrases: Vogelfrey machen: daß einer so frey ist wie der Vogel in der Lufft/ i.e. daß sein Leib und Guht jedermann/ wie der Vogel in der Lufft erlaubt. Oldenb. It. Jur. d. t.4. §.17. p.457.*

- 45 Ebenso wird er des Gebrauchs der Luft beraubt als auf die Weise des Landes Verwiesener, durch die den Betreffenden nach dem bürgerlichen Recht Wasser und Feuer verboten sind, an dessen – nämlich des Verbotes – Stelle die Deportation getreten ist. *L.2. §.1. ff. de poen. L.3. ff. ad L. Jul. pecul. Gail. L.2. de Pac. publ. c.1 n.17.*
- 46 Ebenso, wem eine Zwangsversteigerung auferlegt , und wem eine Auswanderung aus dem Gau irgendwohin gewiß ist: *Wann denen Unterthanen auferleget wird ihre Güther unter denen Gerichten zuverkauffen und sich anders wohin zuwenden/ Carpz. Pr. Crim. P.3. Q. 130.*
- 47 Bei dieser Gelegenheit läßt sich passend untersuchen, ob der Fürst den Untertanen entgegengesetzter Religion die Notwendigkeit des Auswanderns auferlegen kann. Hinsichtlich einer Verneinung gibt es, was die betrifft, die ab 1624 diese Religion ausüben, keinen Zweifel, wegen *art.5 §.34. Inst. Pac. Osn.* Denen aber, die entweder in besagtem Jahr diese Religion nicht auszuüben pflegten, oder danach die andere Religion angenommen hatten scheint besagter *art. §.36 & 37. J. P.* entgegenzustehen. Jedoch müssen folgende als Texte über die Untertanen verstanden werden, die nicht in Frieden leben, sondern reichlich Gelegenheit für Verwirrung, vornehmlich anlässlich religiöser Streitfragen, liefern: Myler. ab Ehrenb. *tr. de Princip. Imp. c.83. n.3. Illustr. Dn. de Rhetz. Disput. de Jur. Stat. Imp. circ. Sac. c.4. n.12. seqq.*
- 48 Dasselbe hat auch der Kaiser gnadenhalber den Schlesiern eingeräumt, die sich unmittelbar an die königliche Kammer gewandt haben. *art.5.. §.30. J. P. Dn de Rhetz. Inst. J. P. L.2. c. §.50.*

AD VITAM CONSERVANDAM COMPETENTE. 49

Hoc modo (scil. verè) privatur subditus aëris usu 49
vel partialiter vel totaliter: Partialiter, quando delinquentes continentur in carceribus, vel ad poenam hodie, vel ad custodiam; Quamvis autem Criminalistæ tolerabilem, de jure carcerem exigant, ut in eo vivere aëreque frui possit captivus; Carpz. d. Q. 130. n. 11. per Dd. all. & L. 1. C. de cust. reor. Solet tamen is, ut plurimum in Germania, esse locus subterraneus, horribilis, malè olens. Idem Q. 11. n. 45. Totaliter, quando in furca laqueo suffocantur 50
fures, wann die Diebe in der Luft arrestiret werden / ut loquitur Oldenburg. §. 19. p. 464. & quidem, ne aër corrum-
patur, extra civitatem, Borell. de Magistr. Edict. l. 3. c. 12. n. 17. arg. l. 3. §. 5. ff. de sepulch. viol. suprâ n. 24. all. qvò hæc observatio pertinet. Suspendii hujus Justitiam Theo- 51
logi pariter ac Juri examinant; Verùm rectè illam defendi posse statuo. Plur. vid. Dn. Præses in Annot. ad §. 5. J. de Oblig. qvæ ex delict. nasc. Carpz. Pr. Cr. P. 2. Q. 77. n. 13. seqq. Oldenburg. d. l. Item an corpora ad furcam (rotam 52
&c.) damnatorum justè maneant in elemento aëris, corporumque esca fiant? qvò affirmat Carpz. P. 3. Q. 137. n. 70. Mihi in furto isthæc consuetudo iniqua videtur, confer. Oldenburg. d. l. p. 470. Huc spectare videtur 53
suffocatio in aquis, quando delinquens elementorum usu vivus carere, ei que superstiti cœlum auferri dicitur, in §. 6. J. de publ. jud. & L. Unic. C. de his qui par. vel lib. & de jure quidem Romano insutus calce coreaceo, in qvo haud dubiè aliquandiu vivere oportuit parricidas, eo qvò aqua in eum penetrare facile non potuit. Mynsing. in d. §. J. n. 11. & Harpprecht. n. 17.

- 49 Auf folgende (selbstverständlich im wörtlichen Sinn verstandene) Weise wird der Untertan des Gebrauchs der Luft – sei es teilweise, sei es vollständig – beraubt: Teilweise, wenn die Delinquenten in den Kerkern festgehalten werden, entweder heutzutage als Bestrafung oder zur Bewachung. Obwohl jedoch die Kriminalisten nach dem Gesetz einen erträglichen Kerker fordern, damit der Gefangene in ihm leben und die Luft genießen kann, Carpz. über Q.130. n.11. vom Doktoranden angeführt & L.1. C. über den Gewahrsam Angeklagter., pflegt dennoch der Kerker, wie meistens in Deutschland, ein unterirdischer, schrecklicher und übelriechender Ort zu sein. Derselbe Q.111 n.45.
- 50 Vollständig, wenn Diebe am Galgen mit der Schlinge erdrosselt werden, Wann die Diebe in der Luftt arrestieret werden, wie Oldenburg §.19. p.464 sagt, und Selbiges, damit die Luft nicht verdorben werde, außerhalb der Stadt, Borell. über die Magistratserlasse l.3. c.12. n.17. arg. l.3. §.5. ff. über die Schändung von Gräbern n.24. oben angeführt, wohin diese Regel gehört.
- 51 Die Rechtmäßigkeit dieser Hinrichtung durch den Strang untersuchen Theologen gemeinsam mit den Rechtsgelehrten. Ich aber erkläre, daß jene zurecht verteidigt werden kann. Weiter siehe Dn. Praeses in Annot. ad §.5. J. über die Verpflichtung, die aus einer Untat erwächst. Carpz. Pr. Cr. P.2. Q.77. n.13. seqq. Oldenburg loc. cit.
- 52 Ebenso, ob die sterblichen Überreste der zum Schafott (Rad u. ä.) Verdammten zurecht im Element der Luft verbleiben und den Raben als Speise dienen sollen? Das bestätigt Carpz. P.3. Q.137. n.70. Mir scheint diese Gewohnheit als Strafe für Diebstahl zu stark, vergl. Oldenburg. loc.cit. p.470.
- 53 Hierher scheint das Erstickten im Wasser zu gehören, weil der Delinquent – wie man sagt – lebendig den Nutzen der Elemente entbehrt und ihm, obwohl er noch nicht tot ist, der Himmel weggenommen wird: in §.6. J. de publ. Jud. & L. Unic. C. über die Vater- oder Kindesmörder – und von Rechts wegen sicherlich der in den römischen Ledersack Eingenähte. In diesem mußten die Vaternörder ohne Zweifel eine Zeitlang deshalb am Leben bleiben, weil das Wasser das Material nicht leicht durchdringen konnte. Mynsing. in d. §. J. n.11. & Harpprecht. n.17.

CAPUT III. DE JURE PRINCIPIS AEREO,

CAPUT III. DE JURE PRINCIPIS AEREO AD PALATIUM EXSTRU- ENDUM COMPETENTE.

SUMMARIA.

P risca habitationum negle- ctio. 1.	Progressus ad limitatam subdi- torum edificandi potentiam. 15.
Moderna edificiorum superbia. 2.	Ratio dubitandi. 16. 17.
Ab ipsis prius affectata qui- dem; Sed coarctanda à Prin- cipe: 3.	Ratio decidendi. 18.
Qui absolutè edificandi potestate pollet: 4. 5. 6.	Per Legem, Statutum aut consue- tudinem certa edificandi for- ma introduci potest. 19.
Hinc in locis editioribus Palati- um suum constituit: 7.	Exempla. 20.
Ob rationes. 8. 9. 10. 11.	Rationes. 21. 22. 23.
Q uæ An Principi ad pompam edi- ficare liceat? 12.	Certis etiam casibus altius tollere non licet. 24. 25. 26. 27. 28. 29.
Q uæ An ad emulationem? 13.	Uti nec palatia nec turres. 30.
Q uæ An facilius edificandi us- que in caelum Principi per Servitutem posse circumscri- bi? 14.	Potest præterea Princeps subdi- torum ædes altius extructas destruere. 31. 32. 33. 34. 35.
	Quid de excelsis Campanis, & Galli turrim & Templorum. 36. 37. 38. 39.

Nemo reperitur hodie, quem cum aurei seculi ho-
minibus in speluncis habitare juvat. Exc. D. Bec-
man. Not. Dign. Ill. Diff. 1. C. 1. §. 3. aut in casis, quas
sæpe utrinque suspensæ fulciebant, spissatis ramatibus,

Drittes Kapitel

Über das Luftrecht des Fürsten welches hinreicht, einen Palast zu errichten

Zusammenfassung

Vernachlässigung altehrwürdiger Behausungen.	1.	Fortschreiten zur eingeschränkten Machtfülle der Bautätigkeit der Untertanen.	16.
Der moderne hohe Anspruch an Gebäude.	2.	Gründe, die dagegen sprechen.	16,17.
Der gerade von Privathäusern erkünstelte hohe Anspruch, der doch vom Fürsten in die Schranken gewiesen werden muß.	3.	Begründung der Entscheidung.	18.
Der viel vermag durch die absolute Macht seiner Bautätigkeit.	4,5,6.	Es kann durch Gesetz, Satzung oder Gewohnheitsrecht ein bestimmter Umfang der Bautätigkeit eingeführt werden.	19.
Daher er auf höhergelegenen Plätzen seinen Palast errichtet.	7.	Beispiele.	20.
Für die Begründung:	8,9,10,11.	Gründe.	21,22,23.
Q. Ob dem Fürsten erlaubt ist, für die Prachtentfaltung zu bauen?	12.	Auch ist in bestimmten Fällen nicht erlaubt, höher zu bauen	24,25,26,27,28,29.
Q. oder aus Gründen des Wetteifers?	13.	Daß man keine Paläste und Türme baue.	30.
Q. oder ob die Möglichkeit des Fürsten, bis in den Himmel zu bauen, durch ein Servitut [Nutzungsverbot] eingeschränkt werden kann?	14.	Darüber hinaus kann der Fürst die Gebäude von Untertanen, die in größere Höhen errichtet sind, zerstören.	31,32,33,34,35.
		Was hat zu geschehen mit Kirchen auf höhergelegenen Land, mit Bischofsglocken, mit den Hähnen der Türme und Tempel?	36,37,38,39.

¹ **N** iemand findet sich heutzutage, der sich darüber freuen würde, mit den Menschen des goldenen Zeitalters in Höhlen zu hausen. Exc. D. Becman. *Not. Dign. Ill. Diss. 1. C.1. §.3.* oder in Hütten, die überall angebrachte Holzgabeln gestützt haben, mit Hilfe von aufgehäuften Zweigen und

AD PALATIUM EXSTRUENDUM COMPETENTE. 19

at fronde congestâ & in proclive dispositâ. Senec. Ep. 90. postquam dudum ætas posterior multò superbiora, non 2
 solum quoad ornatum & amplitudinem, sed etiam alti-
 tudinem reddidit habitacula. *Ad delicias dementis luxu-
 ria lapis omnis eruitur, caduntur Gentium sylva: aris fer-
 rique usus, jam auri quoque in exstruendis & decorandis domi-
 bus,* inquit Fabianus Papirius apud Senec. L. 2. Contr. 1. Qui
 & privatorum, adeò domorum magnificentia, ac splen- 3
 dore certantium, ut sortem suam excedant, Contzen. 8.
 Polit. c. 14. §. 8. ausus est; verum à Superiore, ut infra 4
 patebit, coarctandus. Solus Princeps major est Legi-
 bus: Adeoque ipsius in cœlum usque ædificandi facul-
 tas nullos agnoscit limites, Imperialis fortuna omnes su-
 pereminet alias, oportet ergo & Principales ædes cul-
 men habere præcipuum, ut in alia re loquuntur Impp.
 in L. cum multa 7. C. de bon. quæ lib. Quod si etiam ex ma- 5
 gnitudine & pulchritudine ædificiorum quis præsumitur
 magnanimus Bart. in L. 2. n. 5. in f. C. de præd. navic. L. 2.
 ex altissimis sanè Principum Palatiis Majestatis innote-
 scet altitudo; Ita Boecler. in Tacit: Annal. L. 1. c. 9. §. 10.
*nam ut singularis, inquit, & sublimis & incomparabilis ha-
 beat summi Imperii Majestas, non solidis tantum artibus,
 sed inanium etiam splendore efficitur. Hinc oculis hominum
 haud raro ferendum est: Per quos omnium facillime intrat
 in animos veneratio. Item Cassiod. L. 7. Ep. 5. hæc nostra
 sunt, inquit, oblectamenta, potentia Imperii, decora facies,
 testimonium præconiale regnorum: hæc Legatis sub admira-
 tione monstrantur, & prima fronte talis Dominus esse cre-
 ditur, quale ejus habitaculum comprobatur. Principis igitur 6
 Palatium non tantum ad necessitatem & commodi-
 tatem, sed splendorem quoque exstrui debet. In quem 7
 finem, ut eò altius illud attolli queat, loca editiora & mon-*

zusammengetragendem Laub, das in abschüssige Stellen gestopft wurde, Senec. Ep. 90.,

- 2 nachdem das spätere Zeitalter schon längst um vieles prunkvollere Bauten errichtet hatte, nicht allein auf den Schmuck und die flächenmäßige Ausdehnung bezogen, sondern auch auf die Höhe: „Zur Wonne der verblendeten Genußsucht wird Stein für Stein abgerissen, die Wälder in der ganzen Gegend umgehauen, es herrscht der Gebrauch von Erz und Eisen, bald auch von Gold, um Häuser zu erbauen und zu errichten“, sagt Fabianus Papirius bei Seneca d. Ä. L.2. Controversiae 1.
- 3 Wer aus der Schar der Privatleute, die miteinander gerade durch die Großartigkeit und Pracht ihrer Häuser wetteiferten, auf daß sie ihre Stellung ausdehnten, Contzen. 8. Polit. c.14. §.8., dreist auftrat, muß aber von seinem Oberherrn, wie weiter unten dargelegt wird, in die Pflicht genommen werden.
- 4 Allein der Fürst ist größer als die Gesetze: Und besonders seine Macht, immerfort in den Himmel hinein zu bauen, kennt keine Grenzen. Die herrschaftliche Stellung überragt alle anderen, daher gehört es sich, dass das Haus des Fürsten ein besonderes Dach hat, wie anlässlich einer anderen Angelegenheit die Kaiser bestätigen: in L. cum multa 7. C. de bon., quae lib.
- 5 Wenn also auch aus der Größe und Schönheit des Hauses jemand als Edler eingeschätzt wird Bart. in L.2. n.5. in f. C. de praed. navic. L.2., so wird hinlänglich durch die höchsten Paläste die Erhabenheit der Majestät der Fürsten bekannt. So sagt Boecler. in Tacit: Annal. L.1. c.9. §.10. „Denn daß die Majestät der höchsten Herrschaft für einzigartig & erhaben & unvergleichlich gehalten wird, wird nicht allein durch gediegene Kunstwerke bewirkt, sondern auch durch den Glanz eitler Dinge. Von daher muß man sich recht häufig nach den Augen der Menschen richten: Durch sie kehrt sehr leicht die Verehrung in die Herzen aller ein. Ebenso sagt Cassiod. L.7. Ep.5. Diese unsere Genüsse sind Zeichen der Reichsmacht, die zierliche Fassade ist das verherrlichende Zeugnis der Königreiche: Dieses wird den Gesandten unter großem Staunen gezeigt & wie man vom ersten Eindruck der Fassade sein Bauwerk bewunderte, glaubt man, dass der Herr ebenso sein werde.
- 6 Folglich muß der Palast des Fürsten nicht allein nach seinen Bedürfnissen und Bequemlichkeiten, sondern auch nach dem Gesichtspunkt des äußerlichen Glanz errichtet werden.
- 7 Zu diesem Zweck, dass jener umso höher erhoben werden kann, pflegen erhöhte Stellen und Berge ausgewählt zu werden.

20 CAPUT III. DE JURE PRINCIPIS AEREO,

res eligi solent; Ita Tullus Hostilius, Octav. Augustus & omnes ab eo Impp. Romani in monte Palatino (qui unâ eum aliis sex montibus pomerio urbis Romæ inclusus) suam habuere sedem; Inde cujusvis Principis aulam Palatium dicimus. Ahasv. Fritsch. *Syll. Var. tr. de Palat. C. 1. n. 14. & seqq.* Sixtin. *de Regal. L. 2. c. 17. n. 1.* Et Regia Hispanica in editiore Madriti parte sita est: Sein Pallast ist auff einen Ende der Stadt auff einer schier unbegreiflichen Höhe &c. Spanisch. *Reisebeschr. vers. Germ. C. 5. p. 26.*

2 Hujus rationes sunt; Quoniam aëris salubritas in ex-
structione Palatii omninò attendenda; quod ipsum de
exstruendis domibus Arist. 7. *Polit. 11. & 1. Oecon. 6.* Colum-
mel. *de re rust. L. 1. c. 4.* Castris, Hering. *Mantiff. tr. de*
Molend. add. C. 4. n. 545. seqq. urbibus, Camill. Borell. *de*
Magist. Edict. l. 3. c. 12. monent, & de constituenda Aca-
demiæ sede C. præc. n. 40. dictum, atque hîc exemplo
Universitatis Francofurtanæ ob æris inter cœtera tem-
periem, in hac Urbe vigentem, erectæ, ut ex privilegiis
Maximiliani I. Imp. & Julii II. P. M. Academiæ concessis,
& in Memorandis Francof. exhibitis, patet, illustrandum.
Jam verò edita non nihil loca perflationibus pro puri-
ficando ære accommodatiora sint, adeoque in iis ær.
multò salubrior. Gryphiand. *Oecon. Leg. L. 1. c. 21. n. 34. D.*

9 Cram. *Diss. de Pest. fere in f. Borell. d. l. n. 4. 5.* Deinde,
quia ex loco sublimigratio liberiorque datur prospectus.

20 Præterea, securitati per excelsum habitationem
consulitur e. g. grassante in urbe aliquâ luc: Suboriente
incendio (ideò fortassis Palatia Principum ædificiis Pri-
vatorum cœherere non debent, ex Matth. de Afflict. Six-
tin. *d. l. n. 3.* Fritsch. *C. 9. n. 8.*) Item excitato à Plebe tu-
multu: Adventante hoste. Insuper, quia Principis Ma-
jestas ex loco, qui, ut ipse homo, suam habet Majestatem,

Botes

So haben Tullus Hostilius, Octavianus Augustus und alle römischen Kaiser nach ihm auf dem Palatinischen Hügel (der zusammen mit den anderen sechs Hügeln vom Maueranger der Stadt Rom eingeschlossen ist) ihren Wohnsitz gehabt; daher nennen wir die Residenz eines jeden Souveräns ohne Unterschied Palast. Ahasv. Fritsch. *Syll. var. tr. de Palat. C.1. n.14. & seqq. Sixtin. de Regal. L.2. c.17. n.1.* Auch das spanische Königshaus ist auf einem erhöhten Teil Madrids gelegen: *Sein Pallast ist auff einem Ende der Stadt auff einer schier unbegreiflichen Höhe &c. Reisebeschr. in deutschsprachigen Zeilen C.5. p.26.*

- 8 Dafür gibt es folgende Gründe: Weil die Heilsamkeit der Luft beim Bau eines Palastes gänzlich in Acht genommen werden muss, welch Selbiges folgende Autoren anmahnen: über den Bau von Häusern Aristoteles. 7. *Πολιτεια*. 11. & 1. *Οικονομεια*. 6. Columella *Über die Landwirtschaft L.1. c.4.*, über den Bau von Lagern Hering. *Mantiss. tr. de Molend. add. C.4. n.545. seqq.*, über den Bau von Städten Camill. Borell. *Über die Erlässe der Behörden l.3. c.12.*; und was über die Errichtung einer akademischen Stätte im vorhergehenden Kapitel Absatz 40 gesagt worden ist, ist hier durch das Beispiel der Universität Frankfurt zu verdeutlichen, denn diese ist unter anderem wegen der rechten Beschaffenheit der Luft, die in dieser Stadt vorherrscht, errichtet worden, wie aus den Privilegien Kaiser Maximilians I. und des Papstes Julius II, die der Universität zugesichert und in den Memoranden Frankfurts dargeboten wurden, offenbar wird. Eben jetzt aber sind die etwas empor gehobenen Plätze durch die ständig wehenden Winde ziemlich geeignet für die Reinigung der Luft, und besonders auf ihnen selbst ist die Luft gesünder. Gryphiand. *Oecon. Leg.. L.1. c.21. n.34.* D. Cram. *Diss. de Pest. fere in f. Borell. loc. cit. n.4.5.*
- 9 Außerdem: Weil von einem erhöhten Ort aus ein angenehmerer und freier Ausblick geboten wird.
- 10 Darüber hinaus, weil durch den emporragenden Wohnsitz für die Sicherheit gesorgt wird, z.B. während eine Seuche in der Stadt wütet, wenn eine Feuersbrunst entsteht (deswegen dürfen vielleicht die Paläste der Fürsten nicht mit Privathäusern verbunden sein: nach Matth. *de Afflict. Sixtin. d. l. n.3.* Fritsch *C.9. n.8.*) , ebenso wenn ein Tumult angefacht wird, und wenn der Feind einfällt.
- 11 Obendrein, weil die Majestät des Fürsten durch einen Ort, an dem selbst ein gewöhnlicher Mensch Majestät besitzt,

AD PALATIUM EXSTRUENDUM COMPETENTE. 15

Botet. *de Orig. Urb. L. 2. c. 11. pr.* augetur; quando nimirum Princeps, Vicarius DEI, qui loca olim Montana & excelsa è reliquis terræ partibus elegit, & in his coli voluit. Mart. Schoock. *Exercit. 15. de Excels.* in editioni Civitatis loco habitans, superioritatem suam, quâ in terris pollet, magnificè ostendit, cultumque ac reverentiam exposcit à subditis.

Hâc occasione quaeritur: An Principi ad solam 12 pompam & ostentationem ad cælum usque instar turris Babylonicæ, ut loquitur Oldenb. *It. Jur. 1. 14. §. 2.* ædificare conveniat? Resp. nulla quidem Lex obstabit Principi: Interim monent Politici, modum, uti in omnibus aliis rebus; Ita etiam in exstruktionem Palatiorum esse servandum, quia ædificationes augustam potius utilitatem, quàm pompasam vanitatis ostentationem habere debent, quæ ipsa maximos requirit sumptus, instar vanæ ac stultæ Pyramidum Aegypti ostentationis, in quarum erectione pro laborantibus mille & octigenta talenta, i. e. decies centena millia aureorum in raphanos, allium & cepas erogata fuisse traditur. Fritsch. *C. 10. n. 3. §.* & eapropter, exactionibus & superexactionibus premuntur subditi. Idem *c. 11. n. 17. §. seqq.* Moveretur etiam à Doctoribus 13 Quæstio: An Principi ad æmulationem ædificare liceat? Verum huc ea non spectat, quia negotium mihi est cum ædificio ad habitationem Principis: De quo nulla præsumptio, quod ad æmulationem ædificatum; Quemadmodum arces in finibus structæ inter argumenta pacis ruptæ non sunt referendæ, quando tuendi gratiæ ædificatæ. Grot. *de J. B. ac P. L. 3. C. 20. n. 40.* Ut taceam nondum satis liquere, quid significet ad æmulationem ædificare. Dn. Ziegl. *de Jur. Maj. L. 1. C. 35. §. seqq.* Döring. *Bibl. J. Ctor. voc. ædes, ædificum, n. 185. seqq.* quod tamen regulariter prohibetur in *L. 3. ff. de Oper. publ. Gail. L. 2. O.*

Boter. *über den Ursprung der Städte* L.2 c.11. pr., noch vergrößert wird, weil ohne Zweifel der Fürst als Stellvertreter Gottes, welcher einst gebirgige und von den übrigen Gebieten der Erde emporragende Orte auserwählte und an ihnen verehrt werden wollte, Mart. Schoock. *Exercit.15. de Excels.*, nunmehr dadurch, dass er an einem höher gelegenen Ort der Stadt wohnt, seine überlegene Stellung, durch welche er auf Erden so stark ist, auf großartige Weise zur Schau stellt und Verehrung und Respekt von seinen Untertanen verlangt.

- 12 Bei dieser Gelegenheit läßt sich fragen: Ob es sich für den Fürsten ziemt, alleine zum Zweck des Prunks und der Zurschaustellung immerfort in den Himmel zu bauen, dem babylonischen Turm gleich, wie Oldenburg. *It. Jur.. t.14. §.2.* schreibt? Antwort: Überhaupt kein Gesetz wird dem Fürsten im Wege stehen. Unterdessen mahnen die staatswissenschaftlichen Bücher wie in allen anderen Dingen, so auch im Errichten von Palästen, daß das rechte Maß bewahrt werden müsse, weil ja die Bauten eher einen erhabenen Nutzen als eine prunkvolle Darstellung der Eitelkeit haben sollen, die an und für sich die größten Ausgaben erfordert, gleich der eiteln und törichten Zurschaustellung der Pyramiden Ägyptens, zu deren Errichtung für die Arbeiter eintausend und achthundert Talente, das sind eine Million Goldstücke, für Rettich, Knoblauch und Zwiebeln ausgegeben worden sind, wie berichtet wird: Fritsch. *C.10. n.3.5.*, und deswegen die Untertanen durch Besteuerungen und abermals Besteuerungen über das rechte Maß hinaus ausgepreßt werden. Derselbe *C.11. n.17. & seqq.*
- 13 Auch wird von den Doktoren die Frage erwägt: Ob dem Fürsten erlaubt sei, zum Zweck des Wetteifers zu bauen? Diese aber bezieht sich nicht hierher, weil meine Aufgabe bei einem Gebäude liegt, dass errichtet ist, um dem **Fürsten** eine Wohnstatt zu bieten. Daraus ergibt sich keine Vermutung darüber, was zum Zweck des Wettbewerbs errichtet worden ist. Gleichwie an den Grenzen errichtete Burgen nicht als Beweis für einen gebrochenen Frieden herangezogen werden dürfen, weil sie um des Schutzes willen erbaut worden sind. Grot. *de J.B. ac P. L.3. C.20. n.40.* Ganz zu schweigen davon, dass noch nicht klar genug ersichtlich ist, was die Bautätigkeit zum Zweck des Wetteifers anzeigt. Dn. Ziegl. *de Jur.Maj. L.1. C.35. & seqq.* Döring. *Büchersammlung der Rechtsgelehrten, Wortbedeutung von aedes, aedificium, n.185. seqq.*, was trotzdem regelmäßig untersagt wird in *L.3 ff. über die öffentliche Aufgaben, Gail. L.2. O.*

22 CAPUT III. DE JURE PRINCIPIS AEREO,

- 14 *96. n. 19.* Annè verò Principis facultas in infinitum attollendi sedem suam Principalem per servitutem quādam tenus limitari potest? Resp. intuitu Subditorum negandum omnino esse, ipsa res loquitur: Intuitu autem vicini territorii servitutem altius tollendi & alius non tollendi, item ne prospectui officiatur, introduci posse, asserit Illustr. Dn. de Rhetz *7. Jur. Publ. L. 2. t. 18. §. fin.*
- 15 Absolutum hoc & illimitatum Jus Principis ex sequiore multum & circumscripta subditorum potentia
- 16 nunc illustrandum venit. Permittunt quidem Jura altius tollere, per *L. altius 8. & L. seq. in fin. C. de Servit. & aq. L. 24. ff. de S. U. P. L. 12. §. 2. C. de adif. privat. & coelum (h. e. aer) quod supra cujusque solum intercedit liberum esse debet L. 1. pr. ff. de S. U. P. Cothm. Vol. 2. Resp. 93. n. 32.* dum aer sequitur solum, ita, ut cujus est solum, illi quoque usque ad coelum esse debeat aer. *L. ult. §. si quis projectum ff. quod vi aut clam. Gloss. ad L. si intercedat f. ad verb. quia coelum ff. de Servit.* Hinc Dd. loqui consueverunt, licere in coelum usque aedificare. *Gail. 1. O. 69. n. 1.* licitum esse in infinitum plus quam turrim Babel attollere. *Sreph. Forcatul. de Oc. Jurispr. Dial. 16. n. 9.* citante *Oldenb. d. 1. §. 1. de cujus genuino sensu vid. Wefenb. cons. 34. n. 16. L. 1. Gryphiand. de Insul. c. 8. n. 8.*
- 18 Verum enim verò rectè hoc procedit, in quantum Civilis Legis dispositio cessat, quippe, cum aedificiorum structura civilem maximè dispositionem atque ordinationem requirant, ut juxta praescriptum Aristot. misceantur ex antiqua & recentiore forma, quo & splendori inserviant urbis & securitati pulchrè consulant *L. 7. Polit. n.* Majestati sanè, uti omnia & singula Civitatis, ita &
- 19 aedificia subjienda sunt. Igitur quemadmodum illis, qui superiorem non recognoscunt, nulla in aedificando regula

96. n.19.

- 14 Ob aber die Möglichkeit des Fürsten, seine fürstliche Residenz bis in unendliche Höhen empor zu bauen, bis zu einem gewissen Punkt durch eine Grundstücksbelastung eingeschränkt werden kann? Antwort: Die Sache selbst schreibt vor, dass nach Ansehen seiner Untertanen ein Servitut gänzlich zu verneinen ist, nach Ansehen des benachbarten Gebietes aber ein Gebot, höher, bzw. nicht höher zu bauen, ebenso, damit der Ausblick nicht behindert werde, eingeführt werden kann, was der *Illustr. Dn. de Rhetz J. Jur. Publ. L.2. t.18. §.fin.* sicher stellt.
- 15 Dieses absolute und unbegrenzte Recht des Fürsten kommt – wie nun zu erhellen ist – aus der ganz anderen und eingeschränkten Macht seiner Untertanen.
- 16 Freilich erlauben die Gesetze, ziemlich hoch zu bauen, nach *L. altius 8. & L. seq. in fin. C. de Servit. & ap. L.24. ff. de S.U.P. L.12. §.2. C. de aedif. privat.* und das Klima (d.i. die Luft), das sich zwischen dem Grundbesitz eines jeden hinzieht, muß frei zugänglich sein, *L.1. pr. ff. de S.U.P. Cothm. Vol.2. Resp.93. n.32.*, solange die Luft der Erde folgt, so daß, wem der Erdboden gehört, demselben auch die sich immerfort zum Himmel erstreckende Luft gehören muß. *L. ult. §. si quis projectum ff. quod vi aut clam. Gloss.ad L. si intercedat f. ad verb. quia coelum ff. de Servit.*
- 17 Von da sind die Doktoranden gewohnt, zu sagen, dass es erlaubt ist, immerfort in den Himmel zu bauen *Gail. 2. O.69. n.1.* dass es seit jeher erlaubt sei, unbegrenzt, höher als der Turm von Babel zu bauen. *Steph. Forcatul. de Oc. Jurispr. Dial.16. n.9.* welcher zitiert aus: *Oldenb. d. l. §.1.* über dessen unverfälschten Sinn man einsehe: *Wesenb. cons. 34. n. 16. L.1. Gryphiand. über die Wohnungen c.8. n.8.*
- 18 Aber in der Tat wird dieser Sachverhalt ordentlich insoweit fortschreiten, inwieweit das Gefüge des bürgerlichen Gesetzes nachläßt, zumal da die Strukturen der Gebäude am meisten die Einteilung und die Disziplin des Bürgers erfordern, damit sie gemäß der Vorschrift des Aristoteles aus alter und neuer Gestalt vermengt werden, wodurch sie dem Glanz der Stadt zu Diensten sind und vortrefflich für die Sicherheit sorgen *L.7. politeia 11.* Der fürstlichen Hoheit immerhin sind, wie alles und jedes aus dem Bereich der Bürgerrechtes, so auch die Bauten unterzuordnen.
- 19 Folglich wird, so wie jenen, die keine Obrigkeit anerkennen, kein Gesetz bezüglich der Bautätigkeit gegeben ist,

AD PALATIUM EXSTRUENDUM COMPETENTE. 23

gula posita est: Sic in genere, privatorum, quibus vel Lex, vel statutum, vel consuetudo certam ædificandi formam & modum, ultra quem ædificia extollere non liceat, præscribit, naturalis ædificandi libertas coarctatur. *L. II. ff. de S. M. P. L. 1. L. 3. C. de edific. priv. L. 1. §. 17. ff. de nov. op. nunc. Spreng. Tractat. de Jur. edific. c. 7. Klock. de ærar. L. 2. C. 18. n. 16. Barbof. Collect. in C. ad L. altius de servit. n. 3. Gomez. in Com. ad L. Tauri. L. 46. n. 6.* Ita Augustus 20 Cæsar altitudinem 70. pedum statuit, *Svet. c. 89. Tacit. L. 15. Annal. c. 43.* Quibus Trajanus 10. pedes detraxit *Klock. d. l. n. 15.* Senatum quoque Reipubl. Noricæ 80. pedes altitudini ædium constituisse notat *Piccart. ad Pol. Arist. L. 7. c. 11.* & Monachium in Bavaria ædes privatorum, iustâ symmetriâ sibi respondere, ut & Vratislaviæ in Silesia, habet *Oldenb. d. l. 4. §. 2.* Quibus meritò Urbes Belgii ad-
ficiendæ. Qui introductus in rempubl. altitudinis determi- 21
natae modus, suis haud destituitur rationibus, facit enim ad Civitatis ornatum, qui in æqualitate & ædium propor-
tione magis, quam sumptu consistit, *Oldenburg. d. l. p. 48.* ut & ad securitatem, ædes enim fastigiatae & in altum 22
deductæ, seorsim consistere non possunt, ut Amsteloda-
mi & alibi conspiciamus, nisi tota vicinia inter se conglu-
bata ventorum violentiæ resisteret, verba sunt *Oldenb. d. l.* Ingens quoque damnum ex ejusmodi ædificiorum
ruina, *Tanta*, inquit *Seneca, altitudo est adificiorum, tan-
taq. viarum angustia, ut neq. versus ignem præsidium neq.
ex ruinis ullum ullam in partem effugium sit. L. 2. Controv.*
1. Promovetur præterea per eam altitudinis formam 23
salus Civium, quorum effusa in ædibus extruendis li-
bido compefcitur, & ne rem omnem ædificando exhau-
riant atque secundum tritum illud: *Lisiger, ædificet, qui
vult cito pauper haberi, fortune suæ adverso existant
fabri*

bezüglich der Klasse der Nichtadeligen, denen entweder ein Gesetz, oder ein Statut, oder ein Wohnheitsrecht ein gewisses Äußeres oder Maß vorschreibt, über das hinaus Gebäude zu errichten nicht erlaubt ist, die natürliche Freiheit des Bauens eingeschränkt. *L.11. ff. de S. U. P. L.1 L.3. C. über Privathäuser L.1. §.17. ff. über die Ankündigung neuer Bauwerke, Spreng. Versuch über das Baurecht, c.7. Klock. Über die Staatskasse L.2. C.18. n.16. Barbos. Collect. in C. ad L. altius de servit. n.3. Gomez. in Com. ad L. Tauri L.46. n.6*

- 20 So hat Kaiser Augustus die Bauhöhe auf 70 Fuß festgesetzt, Sueton c.89. Tacitus L.15. *Annales* c.43. Davon hat Trajan 10 Fuß abgezogen Klock *d. l. n.15*. Auch bemerkt Piccart. zur *πολιτεία des Aristoteles* L.7 c.11, dass der Senat der Provinz Noricum die Höhe seiner Bauten auf 80 Fuß festgesetzt hat, auch daß der Münchner Senat in Bayern beschlossen hat, dass die Privathäuser sich in ordentlicher Symmetrie entsprechen, genauso wie – nach Oldenb. *d. t. 4. §.2.* – im schlesischen Breslau. Diesen Beispielen sind rechtens die belgische Städte zuzugesellen,
- 21 Dieses im Staat eingeführte Maß der bestimmten Bauhöhe wird nicht von Begründungen im Stich gelassen, es ist nämlich geeignet zur Zierde der Stadt, die mehr aus der Gleichheit und Proportion der Gebäude als aus Prunk besteht, Oldenb. *d. l. p.428.*, wie auch zur Sicherheit.
- 22 Die sich giebelförmig zuspitzenden und in die Höhe gebauten Häuser können nämlich für sich allein nicht stehen bleiben, wie wir in Amsterdam und anderswo sehen, nur als ganze untereinander zusammengescharte Nachbarschaft von Häusern können sie der Gewalt der Winde Widerstand leisten nach den Worten Oldenb. *d. l.* Ungeheuer ist auch der Schaden eines Einsturzes derartiger Gebäude. Seneca d. Ä. schreibt: *Es herrscht eine so große Höhe der Häuser vor, eine solche Enge der Straßen, dass es keinen Schutz gegen Feuer gibt und keinen Fluchtweg aus den eingestürzten Häusern an irgendeinen sicheren Ort. L.2. Controv. 1.*
- 23 Überdies wird durch eine bestimmte Gestaltung der Höhe das Heil der Bürger gemehrt, deren Begierde, die sich in das Bauen von Häusern verströmte, in die Schranken gewiesen wird, damit sich nicht ihr ganzes Vermögen in der Bautätigkeit erschöpft, und gemäß der alten Weisheit: Es soll Rechtsstreit führen und es soll bauen, wer schnell als arm eingestuft werden will, wird vermieden, dass selbst verschuldetes feindliches Geschick

24 CAPUT III. DE JURE PRINCIPIS AEREO,
 fabri, præcaveretur conf. Vent. de Valent. in *Parth. litig.* l. 1. c.
 13. n. 19.

- 24** Specialiter & certis casibus altius ædificandi liber-
 tatem naturalem à Legibus circumscribi tradit. Coras. *L.*
25 *3. misc. c. 24. n. 3. seqq.* Ita e. g. non licet juxta aream vi-
 cini, in qua frumenta conteruntur vel conculcantur, &
 ab ea quidem parte, ex qua tantummodo area ventum
26 habere potest, ædificare *L. fin. §. 1. ff. de S. U. P.* Pro-
 hibetur etiam hæres altius ædificando obscurare ædes
27 alteri legatas, per *L. Gaurus 10. ff. d. 1.* Item prope Mo-
 nasteria Monialium s. monachorum, & scholas, ne præ-
 judicetur Scholarium luminibus, ædificare. Barbof. *Collect.*
28 *ad L. 8. C. de Servit.* Resistunt porro ædificanti pacta &
 servitutes, *d. l. altius 8. C. de Serv. & L. 12. §. 3. C. de adif.*
29 *priv.* Nec licet ad invidiam, æmulationem ac præjudi-
 cium cujusquam sine utilitate propria in altum ædifica-
 re. *L. 1. §. 1. & seq. ff. de aq. plu. arc. Gomez. ad L. Taur.*
30 *C. 46. n. 8.* Hinc in specie nemo palatium, quamvis suo
 sumptu, exstruere potest, *L. opus novum pr. ff. de Oper. publ.*
 cum res ad alterius æmulationem pertinere, & quando-
 que seditioni materiem præbere posse censeatur Zoes. *ad*
d. l. n. 1. neque turres extollere, ita de jure Sax. Man sol
 auch keine Burg noch Stadt verfesten mit Blawken/ noch
 mit Mauren/ noch Berg/ noch Thürne bey Dörffer bauen/
 &c. Land-Recht *L. 3. art. 66. cit. Dn. Ziegler. de Jur. Ma-*
31 *jeß. L. 1. C. 3. §. 9.* Ad hanc Principis circa ædificia
 potestatem quoque spectat mandatum de diruendis pri-
32 vatorum ædibus e. g. si ultra usitatum altitudinis mo-
33 dum, factâ nuntiatione, *L. 1. §. 11. ff. de nov. op. nur.* aut
 si contra ornatum, commodum ac decoram faciem,
 Civitatis exstructæ *L. 6. & 17. C. de oper. publ.* Item si af-
 fectati Principatus aut rebellionis suspicionem præbent.
 Exemplum habet Livius *L. 2. c. 7. de Valerio Poplicola,*
 qui

über den Bauherrn hereinbricht, vergl. Vent. de Valent. *Rechtsstreitfälle gegen die Perser* l.1. c.13. n.19.

- 24 Coras. L.3. misc. c.24. n.3. seqq. erzählt, daß besonders und in bestimmten Fällen die natürliche Freiheit des höher Bauens von Gesetzen eingeschränkt wird.
- 25 So ist es z.B. nicht erlaubt, neben einem Dreschplatz der Nachbarschaft, in dem Getreide gemahlen oder gedroschen wird, oder auf der Seite, von welcher lediglich die Tenne den Wind sich verschaffen kann, zu bauen. L. fin. §. 1. ff. de S. U. P.
- 26 Auch wird ein Erbe daran gehindert, durch den Bau eines weiteren Gebäudes das einem anderen Erben zugesprochene zu verdunkeln, nach L. Gaurus 10. ff. d. t.
- 27 Ebenso ist es verboten, in der Nähe von Nonnen- oder Mönchsklöstern oder von Schulen zu bauen, damit nicht im Voraus über das Augenlicht der Gelehrten entschieden werde. Barbos. Collect. ad L.8 C. de Servit.
- 28 Es widerstehen ferner dem Bauherrn Übereinkünfte und Grundstücksbelastungen d. l. altius 8. C. de Serv. & L.12. §.3. C. über Privathäuser.
- 29 Auch ist es nicht erlaubt, aus Neid, aus Wetteifer und aus einem Vorurteil von irgendeinem ohne einen in der Sache vorhandenen Nutzen in die Höhe zu bauen. L.1. §.1. & seqq. ff. über das Eindämmen von Regenwasser, Gomez. ad L. Taur. C.46. n.8.
- 30 Daher darf im einzelnen Fall niemand einen Palast, wenn auch auf seine Kosten, errichten L. opus novum pr. ff. über öffentliche Bauwerke, weil die Rechtssache – wie man meint – sich auf das Nacheifern von einem anderen erstrecken und einst einen Anlaß zu Zwietracht liefern kann, Zoes. ad d. t. n.1., auch darf nach sächsischem Recht niemand Türme errichten: *Man sol auch keine Burg oder Stadt verfesten mit Blancken/ noch mit Mauren/ noch Berg/ noch Thürne bei Dörffer bauen/&c. Land-Recht* L.3. art. 66. cit. Dn. Ziegler über das Majestätsrecht L.1. C.35. §.9.
- 31 Auf diese Macht des Fürsten betreffs der Gebäude bezieht sich der Auftrag, Privathäuser einzureißen,
- 32 z.B. wenn eine Benachrichtigung ergangen ist von einer Überschreitung des gewohnten Höhenmaßes L.1. §.11. ff. über die Anzeige neuer Bauten,
- 33 oder wenn ein Haus entgegen dem Schmuck, dem Vorteil oder dem schönen Aussehen der Stadt erbaut worden ist, L.6. & 17. C. über öffentliche Bauten. Ebenso, wenn es den Verdacht eines angemäßen Fürstenranges oder der Rebellion erregt. Ein Beispiel hat Livius L.2. c. 7. von Valerius Poplicola,

AD PALATIUM EXSTRUENDUM COMPETENTE. 25

qui atrox invadendæ reipubl. crimen, quo notatus, quod Romæ in summa Velia ædificaverat, vix ante purgare poterat, quàm deferrentur in planum ædes, ac in infimo clivo ædificarentur: Simile ferè exemplum de Genuensibus & Pisanis habet Sigon. *de Regn Ital. L. 11. § 25.* Item si ædificia securitati publicæ officiant, exempli loco sint arces Ganerbicæ, Ganerben-Häuser oder Schlösser/quæ à Nobilibus quibusdam generosis contra incursum hostilem se tuendi ac defendendi causâ, cum in Germania itinera passim minus essent segura & tuta, da das Faustrecht im schwange gieng/in montibus, aliisque locis opportunis exstructæ; Postea verò ab Imperatoribus & Civitatibus, quod Illi (Nobiles) à prisca virtute degenerantes alios non tantum opprimere, verum etiam confratres alios opprimentes receptare cœperint, arces istæ, als Raub-Schlösser / dirutæ sunt ac dejectæ; unde tot in Germania passim adhuc exstant rudera. plur. vid. Speidel. *Spec. voc. Ganerben. It. voc. Schlösser.* Sic in specie ann. 1282. Rudolphus Rex duo ejusmodi Latronum castella non procul à Rheno sita cepit, ac funditus delevit. Idem *voc. Raub-Schlösser: ex Trith. L. 2. 35 annal. f. 20.* quæ dissipatio arcium prædatoriarum non solum licita, sed etiam ex Constitutionibus Imperii præcepta, præsertim R. L. de anno 1559. §. nachdem aber hierin 28. daß solche Raubschlösser verbrennet und sonst umbgerissen werden sollen. plur. Supplem. Speidel. *voc. Raubschlösser.*

Quid de Excelsis sentiendum, plur. vid. Mart. Schoock. 36 *Exerc. 15. de Excels. ubi n. ult. docet Eadem extirpanda non esse, quod neque serviant usui idololatrico, neque exstet præceptum DEI de illis abolendis. Quò loco etiam ostendit, campanas à Pontificiis relictas omninò tolerandas esse, quamvis illæ superstiosum in modum.* 37

D

bapti-

der sich vom schrecklichen Vergehen der Usurpation, durch welches er gekennzeichnet wurde, weil er in Rom auf der Spitze des Velischen Hügels ein Haus erbaut hatte, nicht eher reinigen konnte, als bis er sein Haus in die Ebene hinabverlegte und am Fuße des Hügels errichtete. Ungefähr ein gleiches Beispiel von Genuesern und Pisanern erwähnt Sigon. *Über die italischen Reiche* L.11 & 15.

- 34 Ebenso, wenn die Bauten der öffentlichen Sicherheit entgegenstehen; als Beispiel sollen die Ganerbenburgen [Gemeinschaften von Miterben] erwähnt werden: *Ganerben-Häuser oder Schlösser*, von irgendwelchen freigebigen Adligen auf Bergen und anderen günstig gelegenen Orten erbaut, um sich, während in Deutschland die Reisewege allenthalben nicht sicher und geschützt waren, *da das Faustrecht im Schwange gieng*, gegen feindlichen Ansturm zu schützen und zu verteidigen. Später aber wurden sie von den Kaisern und Städten zerstört und niedergerissen, weil jene [die Edlen], aus dem Stand ihrer alten Tugend herabgesunken, nicht allein andere unterdrückten, sondern auch immer wieder anfangen, ihre Mitbrüder, die ebenfalls andere bedrängten, bei sich aufzunehmen, von woher in ganz Deutschland bis in die heutige Zeit allenthalben Trümmer vorhanden sind. Siehe ferner Speidel. *Spec. voc. Ganerben*, *It. voc. Schlösser*. So hat in einem besonderen Fall 1282 König Rudolf zwei derartige nicht weit vom Rhein weg gelegene Räuberkastelle erobert und bis auf die Grundmauern zerstört Derselbe *vac. Raub-Schlösser: nach Trith. L.2, annal. f.20*.
- 35 Diese Zersplitterung der Raubritterburgen war nicht nur gestattet, sondern auch nach den Reichsbeschlüssen vorgeschrieben, vor allem nach denen aus dem Jahre 1559 §. *nachdem aber hierin 28. daß solche Raubschlösser verbrennet und sonst umbgerissen werden sollten*, weiteres siehe die Ergänzungen zu Speidel. *vac. Raubschlösser*.
- 36 Was aber von Kirchen zu halten sei, die auf höhergelegenen Plätzen errichtet wurden, siehe weiter: Mart. Schoock. *Exerc. 15. de Excels. ubi n. ult.* Er lehrt, daß diese nicht ausgelöscht werden dürfen, weil sie weder dem götzendienerischen Gebrauch dienen, noch ein Gebot Gottes über ihre Abschaffung vorhanden ist. *An dieser Stelle* zeigt er auch, dass die von Bischöfen hinterlassenen Glocken gänzlich ausgehalten werden müssen,
- 37 wenngleich diese auf abergläubische Art

16 CAPUT III. DE JURE PRINCIPIS AEREO,

baptizatae sint & ridiculum in modum, die quasi lustrico
 38. proprium nomen acceperint. Tandem *sub fin. ejusd. n.*
& Exerc. mentionem facit Galli ænei Campanili seu ca-
 cumini turris imposui. Cujus symboli non una affertur ra-
 tio; Quidam fingunt, Pontificios pro hoc usu Gallos
 hos frequentasse, ut forent quasi præcones resipiscen-
 tiæ, quod Petro usum hunc Galli cantus exhibuerit, at-
 que ideo submovendos illos esse clamant. Exemplum
 cujusdam Pastoris habet B. Schoockius, qui physicam po-
 tius rationem agnoscit, nempe quod animal hoc, uti san-
 guine calidiori & spiritibus subtilioribus gaudet; Ita mox
 levisimam æris & auræ mutationem percipiat: Inde-
 que Gallus æneus in cacumine turris ponitur, ut
 auræ quasi ventorumque sit index. Interim omamen-
 ti etiam loco fieri, autumant alii; Sic Turri Jaurinensi ad
 portam aquaricam Turcæ eo tempore, quo Jaurinum
 præcedenti seculo tenuerunt, gallum æneum imposue-
 runt, cum inscriptione: Jaurinum à Christianis tunc re-
 cuperatum iri, quando Gallus iste cantaturus esset. Quos
 tamen augurium hoc fefellit, & Jaurinum singulari stra-
 tegemate Baronis Schwartzenbergii A. 1598. 29. Mart. in
 Christianorum potestatem redactum est. Es hätte ih-
 nen wohl noch gethan daß der Hahne sie mit seinen Geschrei
 erwecket hätte/damit sie nicht also stillschweigend wären über-
 39. fallen worden &c. Ortel. P. 1. f. 234. Gallorum in summis
 templorum symbola plures Eruditis meditationes sug-
 gesserunt, scil. intelligi per illos Concionatores, qui no-
 bis verba salutis enunciant, & jacentibus in tenebris &
 umbra mortis Lucem, quæ Deus est, prænunciant, & à
 nobis mentis nostræ veterum ac corporeum suo cantu
 excitant Girald. ap. Gesner. de Anim. L. 3. f. 408. It. ad-
 monem Christianos omnes, docentes pariter ac discen-
 tes,

getauft und sie ihren eigentlichen Namen auf lächerliche Weise gleichsam am Tag der Reinigung erhalten haben.

- 38 Schließlich erwähnt er *am Ende desselben Absatzes & in den Exerc.* die erzenen Hähne des Glockenturms, d.h. die, welche auf die Spitze des Turmes gestellt sind. Es wird nicht nur eine Begründung dieses Symbols vorgetragen. Einige stellen sich vor, daß Geistliche diese Hähne zahlreich versammelt hätten zu folgendem Zweck, daß sie Herolde der Wiedererlangung des Gewissens sein werden, weil der Gesang eines Hahnes dem Petrus diesen Nutzen bereitete, und deswegen schreien sie, diese müssen abgeschafft werden. B. Schoockius hat das Beispiel eines namenlosen Priesters, der eher eine physikalische Begründung anerkennt, offenbar weil dieses Tier, wie es sich eines recht heißen Blutes und recht feiner Sinne erfreut, so sehr schnell die leichteste Veränderung der Luft und des Lufthauchs wahrnimmt. Und deshalb wird ein erzener Hahn auf die Spitze des Turmes gestellt, damit er gleichsam der Verkünder der Luft und der Winde sei. Unterdessen behaupten andere, daß sie als Verzierung geschaffen werden; so setzten die Türken dem Turm der Stadt Györ [Raab] am Wassertor zu dem Zeitpunkt, da sie Györ im vergangenen Jahrhundert hielten, einen Hahn aus Erz auf mit der Inschrift: Györ werde von den Christen erst dann wiedererlangt werden, wenn dieser Hahn sich anschicken würde zu krähen. Dennoch betrog sie dieses Orakel und Györ wurde von dem einzigartigen Strategen Baron Schwartzberg im Jahre 1598 am 29. März in die Herrschaft der Christen zurückgeführt. *Es hätte ihnen wohl noch gethan/ daß der Hahne sie mit seinem Geschrei erwecket hätte/ damit sie nicht also stillschweigend wären überfallen worden & c. Ortel. P.1. f.234.*
- 39 Die Symbole der Hähne auf den Spitzen der Tempel haben den Gebildeten mehrfach Stoff zum Nachsinnen gewährt. sie werden nämlich durch sie als Prediger verstanden, die uns die Worte des Heils verkünden und denen, die in der Finsternis und im Schatten des Todes liegen, das Licht, welches Gott ist, verheißen und von uns den Schmutz und die Untätigkeit unseres Geistes mit ihrem Gesang heraustreiben. Giral. ap. Gesner. *de Anim. L.3. f. 408.* Ebenso, dass alle Christen zur Wachsamkeit ermahnt werden, die Lehrenden ebenso wie die

AD PALATIUM EXSTRUENDUM COMPETENTE. **¶**
 tes, vigilantia: Item, quemadmodum Leo & Basiliscus
 tum aspectum, tum vocem Gallinacei extimescunt; ita
 Diabolum, quem Sacra Leonem rugientem, Draconem,
 serpentem, toues vocant, hinc totaque Ecclesia esse ar-
 cendum. Plura vide ap. Durand. *Rational. divinor. Offi-*
cior. Lib. 1. Cap. 1. n. 22.

CAPUT IV.

DE

JURE PRINCIPIS AEREO

AD AUGENDUM ÆRA- RIUM COMPETENTE.

SUMMARIA.

A erarii justitia & neces- sitas. 1. 2. 3.	Rationes dabitandi cum respons. 22. 23.
Reditus intuitu Principis Domi- nii in aerem. 4. 5. 6. 7. 8.	Quid juris circa aucupium in Princip. Ambale. & alibi. 24.
Tributum aerium. 9.	25. 26.
Pecunia ab adventu sobuenda. 10.	Emolumenta & fructus aucupii contra Bacchorum. 27.
Tributum Tegularum. 11.	Gallina fera in specie Phasian- Hüner. 28.
Jus Reg. Hiss. primam sibi domu- um Madrid. contignationem vindicanis. 12.	Turdi &c. 29.
Pena contra altitudinis modum iterum fruuentis edificium jam directum. 13.	Dehnenstege. 30.
Tributum fumarium. 14.	Cornuices. 31.
Camisarium. 15.	Anates Sylvestres. 32.
Molendina puerumatica. 16.	Prædictis aucupium equatit præcerta pensione. 33.
Eorum Reditus. 17. 18.	Subditi tenentur ditas & uoxias sues capere. 34.
Jus aucupii commune. 19.	Exemplum Henrici I. Imp. 35.
Principibus hodie competit. 20. 21.	D 2 Prin.

Lernenden. Ebenso, wie der Löwe und der Basilisk bald den Anblick, bald die Stimme des Hahnes fürchten, so soll der Teufel, den die heiligen Schriften überall den brüllenden Löwen, den Drachen, die Schlange nennen, dadurch von der ganzen Kirche abgehalten werden. Weiter siehe Durand. *Rational. divinor. Officior. Lib.1. Cap.1. n.22.*

Viertes Kapitel Über das Luftrecht des Fürsten, welches hinreicht, den Staatsschatz zu vermehren

Zusammenfassung

D es Staatsschatzes Rechtmäßigkeit und Notwendigkeit.	1.2.3.	Welches heutzutage den Fürsten zufällt.	20.21.
Rückkehr zur Betrachtung der Herrschaft des Fürsten in der Luft.	4.5.6.7.8.	Aufstellen von Gegengründen und ihre Erwiderung.	22.23.
Die Abgaben auf die Luft.	9.	Welches Recht bezüglich der Vogeljagd im Anhaltinischen Fürstentum und anderswo vorherrscht.	24.25.26.
Das von Neuankömmlingen zu zahlende Geld.	10.	Vorteile und Erträge der Vogeljagd.	
Die Abgabe auf Dachziegel.	11.	Gegenargumentation zu Bachovius.	27.
Das Recht des spanischen Königs, der das erste Stockwerk der Häuser in Madrid für sich beansprucht.	12.	Wildhühner – im besonderen Fall: <i>Phasan</i> = <i>Hüner</i> .	28.
Die Strafe für die Wiederaufrichtung eines Gebäudes gegen das zulässige Höhenmaß, welches schon einmal niedergerissen worden war.	13.	Drosseln & c.	29.
Die Abgabe auf Rauch.	14.	<i>Dohnenstege</i> .	30.
Auf Schornsteine.	15.	Wachteln.	31.
Windmühlen.	16.	Waldenten.	32.
Ihre Wiederaufnahme.	17.18.	Privatpersonen wird gegen einen bestimmten Mietzins die Vogeljagd gewährt.	33.
Das allgemeine Recht des Vogelfangs.	19.	Untertanen werden gehalten, abscheuliche und schädliche Vögel zu fangen.	34.
		Das Beispiel Kaiser Heinrichs I.	35.

CAPUT IV. DE JURE PRINCIPIS AEREO,

- P** Principibus ac Regibus bona quædam esse assignanda, unde dignitatem suam sustineant, rectè monet Incomparabilis ille Grotius *de J. Bell. ac P. lib. 2. c. 8. ib. s.* eum quoque in finem, ut tributa solvamus, honestum est ac conscientiam obligans, ut Apostolus *Rom. 13. v. 3. 4. 6.* explicat. Idem *L. 1. c. 2. §. 7. n. 12.* cum Principes sumptus permultos quotidie facere habeant necesse. Illustris Dn. à Sectendorff in *Teutschen Fürsten-Staat P. 3. c. 4. num. 4.* cit. Henel. *Tr. de arar. procem. §. c. 4. §. 1.* Quot verò modis & quibus ex rebus illi desumendi, atque in Principis ærarium inferendi sint, consul. Dd. qui ex professione de hac materia scripserunt, in genere instar omnium Döring. *Bibliot. Jctor. Voc. Ærarium.* Hoc loco fisci augmentum in aëre quærendum, intuitu quidem juris & dominii in aërem, quod Principi competere *cap. 1. num. 17. & seqq.* expositum, & hic exemplo erectionis furcarum illustrandum: Symbola namque illa patibularis justitiæ, seu signa repræsentant signatum, nimirum Jurisdictionis & Imperii qf. possessionem; Furcæ siquidem sunt res & signum, denotantque dominium aëris, Knichen. *de Jur. Territ. cap. 3. num. 398. seqq.* ex Bald. *cons. 445. in f. Lib. 5. plur.* vid. Speidel. *Spec. Voc. Galgen.* Inde quicquid mulctarum poenarumq; nomine colligitur, ex totius ferè Germaniæ consuetudine, de fructibus Jurisdictionalibus esse perhibetur, per Dd. à Carpzov. *Pr. Crim. Part 3. Q. 109. num. 41. seqq. citt.* Et Jure Saxon. in recompensationem oneris erogandorum sumptuum ad erectionem furcarum, aliorumq; signorum Jurisdictionalium, ad Superiorem deferuntur Gerada & res expeditoriæ, in casu, quo vir aut mulier moritur non relictis heredibus harum rerum legitimis. Idem *d. l. n. 70. & seqq.* Sæpius quidem Magistratus

- 1 **F**ürsten und Königen muss eine bestimmte Menge an Eigentum zuerkannt werden, woher sie ihre Würde aufrechterhalten sollen, mahnt zurecht jener unvergleichliche Mann: Grotius *de J. Bell. ac. P. lib.2. c.8. th.5.*

- 2 Es ist ehrenvoll und eine Verpflichtung für das Gewissen, daß wir zu diesem Zweck Abgaben zahlen, wie der Apostel *Römerbrief 13. v.3.,4.,6.* formuliert.

- 3 Dasselbe sagt *L.1. c.2. §.7. n.12.,* weil die Fürsten es für nötig halten, täglich sehr viele Ausgaben zu tätigen, so der hochberühmte Dekan von Seckendorff *im Teutschen Fürsten-Staat p.3 c.4. num.4. cit. Henel. Abhandlung über den Staatshaushalt Vorwort & c.4 §.1.* Für die Frage, auf wie viele Arten und aus welchen Quellen jene ausgesucht und in den Staatsschatz des Fürsten überführt werden sollen, konsultiere man die Doktoranden, die offenbar über dieses Thema geschrieben haben, im wesentlichen gleicht die Aussage der *Bibliothek der Rechtsgelehrten: Staatskasse* von Döring. allen übrigen.

- 4 An dieser Stelle ist die Vergrößerung der Staatskasse im Bereich der Luft zu untersuchen, selbstverständlich in Ansehung des Rechtes und der Herrschaft über die Luft, die dem Fürsten entspricht, was In Kapitel 1 Absatz 17 ff. dargelegt wurde und hier durch das Beispiel der Errichtung von Richtblöcken beleuchtet wird.

- 5 Jene Symbole oder Zeichen der Gerichtsbarkeit auf Leben und Tod stellen das Gekennzeichnete vor Augen, zweifellos gleichsam den Besitz der Rechtsprechung und Herrschaft, wenn denn die Galgen Tatsache und Zeichen sind, und sie machen die Gewalt über die Luft kenntlich Knichen. *Über das Territorialrecht cap.3 num.398 seqq. nachBald. cons. 445. in f. Lib. 5. darüber hinaus siehe Speidel. Spec. voc. Galgen.*

- 6 Daher sagt man, daß alles, was im Namen der mit Gewalt verbundenen Strafen nach dem Brauch in beinahe ganz Deutschland eingezogen wird, sich aus den Erträgen der Rechtsprechung speise. Nach Doktorand von Carpzov. *Pr. Crim. Part.3. Qv. 109. num.41 seqq. cit.*

- 7 Und nach sächsischem Recht werden als Rückzahlung der durch die für die Errichtung der Galgen und anderer Zeichen der Rechtsprechung ausgegebenen Summen entstandene Bürde dem Oberherrn Ehrenämter übertragen sowie frei gewordenes Vermögen – in dem Fall, dass ein Mann oder eine Frau stirbt und keine legitimen Erben ihres Vermögens hinterlassen hat. Derselbe *d.l. n.70. & seqq.*

AD AUGENDUM ÆRARIUM COMPETENTE. 29

Aratus inferior hæc sibi commoda & fructus vindicat, plerumque tamen hic titulo oneroso merum Imperium habet: Ita Senatus Servedianus quotannis 500. aureos Rhennanos ad Cameram Principalem perferre tenetur. Sed propius ad rem. Et statim paucis modò tangendum *ἀερος* tributum pro cœlo & spiritu aëris à Michaelē Paphlagonē, juxta Cedrinum, inventum. Cujac. *l. 10. Obs. c. 7.* Klock. *de Ærar. L. 2, c. 147. n. 10.* Tob. Magir. *Polymn. voc. Tributum n. 5.* Döring. *Bibl. Ct. d. l. num. 226.* hoc verò tyrannicum apud Politicos meritò audire, notat Oldenburg. *cit. septima Tit. 4. ab init.* Nam

Quis probet Urina vedigal? Quis nivis? umbra?

Aëris? & decimas quaslibet illicitas?

Klock. *d. c. post Summ.* Pro tali autem tributo habenda *10* non est pecunia ab advenis, qui in civium numerum recipiuntur, solvenda. Mev. *ad Jus Lubec. t. 2. rubr. num. 28.* Georg. Mund. *de Mun. honor. & oner. c. 2. n. 445.* non enim ideo est solvenda, ut in civitate saltem vivere queant, sed etiam, ut honorum atq; munerum sint capaces. Rectius tributo aërio æquiparandum, quod in singulas *11* ædificiorum tegulas impositum fuit, quod pro inaudito, & novitate magnitudineq; admiranda exclamat Adr. Turneb. *l. 29. advers. c. 10. circa fin.* Magir. *d. l. n. 6.* Singulare est in regno Hispaniæ, ubi Rex sibi domuum civitarum Madriti exstructarum primam contignationem vindicat: Der König hat ein Recht über die Häuser / so man in Madrid bauet / das Ihm viel einträgt. Eines jeglichen erstes Stockwerck gehöret Ihm zu / wann man es nicht wieder erkauffet / kan ers geben / wem es Ihm beliebt &c. Spanische Reisebesch. *c. 20. p. 138. vers. Germ.* Apud Romanos non *13* licuisse modum altitudinis usitatum excedere, ita ut facta nunciatione, illicitè ædificatum diruendum fuerit,

- 8 Recht oft beansprucht freilich ein untergeordnetes Amt diese vorteilhaften Erträge für sich. Dennoch hält meistens er durch drückende Bekanntmachung die wahre Herrschaft. So ist der Zerbster Senat gehalten, jährlich 500 Rheinische Goldstücke der Hofkammer zu übergeben. Doch näher zur Sache.

- 9 Und sogleich nur mit wenigen Worten anzusprechen ist die von Michael Paphlagonus aufgebrachte „Wind-Abgabe“ für den Himmel und den Lufthauch, in der Nähe von Zedernholz. Cujac. *l.10. Obs. c.7.* Klock. *Über den Staatsschatz. L.2. c.147. n.10.* Tob. Magir. *kenntnisreiches Wörterbuch: Abgabe, n.5.* Döring. *Bibliothek der Rechtsgelehrten, loc. cit. num.226.* Diese Abgabe hat aber in den politischen Wissenschaften zurecht den Ruf der Selbstherrlichkeit, wie Oldenburg. anmerkt: *an öfter zitierter Stelle Tit. 4. Anfang .* Denn – so schreibt Klock. *d. c. nach der Zusammenfassung:*

Wer soll die Steuer für Urin gutheißen? Für Schnee? Für Schatten?
Für die Luft? Wer billigte wohl jedweden unerlaubten Zehnten?

- 10 Für solch einen Tribut aber darf man den Geldbetrag nicht von Neuankömmlingen erheben, sondern von denen, die in die Reihen der Bürger aufgenommen werden, ist er zu bezahlen Mev. *zum Lübeck'schen Recht t.2. rubr. num.28.* Georg Mund. *über ehrenvolle und beschwerliche Abgaben c.2. n.445.* der Betrag ist nämlich nicht als Mindestbetrag dafür zu bezahlen , daß sie in der Stadt leben können, sondern auch, damit sie zu Rechten und Pflichten fähig sind.

- 11 Richtiger muß man mit der Abgabe auf die Luft die vergleichen, die auf jeden einzelnen Ziegel der Häuser auferlegt war, die wegen ihrer unerhörten Neuheit und bewunderungswürdigen Bedeutung Adr, Turneb. *L.29. advers. c.10 fast am Ende,* Magir. *loc. cit. n.6.* mit Beifall nennen.

- 12 Einzigartig ist im spanischen Königreich, wenn der König für sich das erste Stockwerk der in Madrid erbauten bürgerlichen Häuser für sich beansprucht: *Der König hat ein Recht über die Häuser/ so man in Madrid bauet/ daß Ihm viel einträgt. Eines jeglichen erstes Stockwerck gehöret Ihm zu/ wann man es nicht wieder erkauffet/ kann ers geben, wem es Ihm beliebt &c. Spanische Reisebeschr. c.20. p.138. in deutschen Zeilen.*

- 13 Bei den Römern, so steht fest, war es nicht erlaubt, das vereinbarte Höhenmaß zu überschreiten, so daß, nachdem eine Anzeige ergangen war, das unerlaubt Gebaute abgerissen werden mußte,

- CAPIT. IV. DE JURE PRINCIPIS AEREO,**
 constat ex *L. 1. §. 11. ff. de nov. oper. nunc.* Quod si igitur di-
 rutum hoc ædificium Dominus, neglecto altitudinis mo-
 do, rursus struere non vereretur, fisco cum solo cessit su-
 14 perficies. *Klock. de Aerar. lib. 2. c. 95. num. 41. seqq.* Tribu-
 ti fumarii à Nicophoro Phoca impositi meminit Magir.
 15 *d. l. n. 6.* Nostra etiam ætate à sagacibus tributorum ex-
 actoribus excogitatum esse vectigal aut tributum, quod
 à singulis domorum focis & caminis exigitur, vulgò ob
 id Caminarium, focarium, per fumantes dictum von den
 Herd/oder Feuer-Statt/unde Germanis Herd-Recht/Herd-
 Zins/Camin-und Schorstein-Geld; Eò quoque pertinere
 die Rauchhennen/so man aus den Häusern und Herdstätten
 giebet/habet Besold. *Thesaur. Pract. voc. Camin &c. & in*
add. It. Diether. Contin. Thes. Besold. Georg. Mundius Tr. de
Muner. Honor. & Onor. C. 4. n. 22. seqq. Peller. in annot. ad
Klock. de Aerar. L. 1. c. 1. n. 100.
 16 Ad Molendinum *πνευματικόν* s. ventosum, i. e. quod
 ventorum flatibus agitur, Windmühle/progredior; Rei-
 publ. enim & ærario conducit maximè, habere instructas
 complures molas. *Klock. de Aerar. l. 2. c. 8. n. 33.* Eas quidem
 in præfensionem intelligo, quibus loca palustria & aqvosa
 pascua, imò & in latifundiis integra stagna lacusque ali-
 quot miliariam exsiccantur, & in Batavia frequentes sunt;
 Sed illas tantum, quibus frumentum frangitur; ex eo enim
 amplum cogitur tributum. *Peller. in annot. ad Klock. d. 1.*
 17 *n. 9.* Hæc molendina pneumatica s. alata nemini in suo e-
 rigere licet, nisi ærem à Principe redemerit. *Gryph. and.*
de Insul. c. 11. n. 27. Klock. d. 1. n. 3. ut sic ipsa naturæ ele-
menta vi pecuniæ discreta. Gryph. d. 1. n. 28. ex Plin. &
 18 *Amb.* Ratio autem interdictæ molendinorum ædifica-
 tionis promiscuæ est, ne publicæ rei per nimiam eorum
 frequentiam fraus fiat. plur. *Peller. d. 1. p. 483. deinde*
 etiam

nach L.1. §.11. ff. *Über das Anzeigen neuer Bauten*. Wenn also folglich der Bauherr sich nicht davor scheut, dieses eingerissene Gebäude unter Mißachtung des Höhenmaßes wieder zu erbauen, fällt das Gebäude samt Grundstück der Staatskasse zu. Klock. *Über den Staatshaushalt* lib.2. c.95. num.41. seqq.

- 14 An die von Kaiser Nicephoros Phokas auf Schornsteinrauch erhobene Steuer erinnert Magir. d. l. n.6.

- 15 Selbstverständlich ist auch in unserem Zeitalter von scharfsinnigen Steuereinnehmern eine Steuer oder Abgabe ausgedacht worden, die auf die einzelnen Herde und Schornsteine der Häuser erhoben wird und die deswegen im Volke Kamin-, Herd- oder Rauchsteuer genannt wurde: *von den Herd/ oder Feuer=Statt/* daraus bei den Deutschen *Herd=Recht, Herd-/ Zink=/ Camin= und Schornstein=Geld*. Dass dorthin auch die *Rauchhennen* gehören, so man aus den Häusern und Herdstätten giebet, zeigt Besold. *Thesaur. Pract. voc. Camin &c.&c. in den Addenda, desgl. Diether. Contin. Thes. Besold., Georg. Mundius Traktat über die ehrenvollen und beschwerlichen Pflichten* C.4. n.22. seqq., Peller. in annot. ad Klock. *über den Staatshaushalt* L.1. c.1. n.100.

- 16 Ich schreite nun fort zur „pneumatischen“, oder, weil sie vom Wehen der Winde angetrieben wird, der „windbetriebenen“ Mühle, *Windmühle*. Denn dem Staat und dem Staatsvermögen ist es überaus zuträglich, recht viele Mühlen angelegt zu haben. Klock. *Über den Staatshaushalt* l.2. c.8. n.33. Diejenigen jedoch, durch welche sumpfige Stellen und wasserreiche Gegenden, ja sogar auf großen Landgütern neu entstandene Seen und Teiche auf einige tausend Meter ausgetrocknet werden, und wie sie in den Niederlanden zahlreich sind, stelle ich mir nicht unter dem gegenwärtigen Begriff vor, sonder nur die, durch welche Getreide zerstoßen wird. Aus ihm nimmt man nämlich eine bedeutende Abgabe ein. Peller in annot. ad Klock. loc. cit. n.9.

- 17 Niemandem ist es erlaubt, aus seinen Mitteln eine solche „pneumatische“ oder Windflügelmühle zu errichten, es sei denn, er hat die Luft vom Fürsten gepachtet. Gryphiand. *de Insul.* c.11.n.27. Klock. loc. cit. n.3., so daß auf diese Weise die Naturelemente selbst durch die Wirksamkeit des Geldes getrennt worden sind. Gryph. loc. cit. n.28. ex Plin. & Amb.

- 18 Die Begründung aber für die verbotene unterschiedslose Errichtung von Windmühlen ist, daß nicht durch ihre zu große Menge dem Staat ein Betrug entsteht. Weiter siehe Peller. loc. cit. p.483.

AD AUGENDUM AERARIUM COMPETENTE.

etiam, ne molendinorum multitudo sibi ipsi officiat. Sed ne actum agam ad cit. sæpe Klock. & Hering. de Molend. provocho: conf. Mund. de Mun. & c. C. 6. n. 135.

Supereſt Jus aucupii, das Vogelfangs Recht: Hoc quidẽ Jure Gentium commune & liberum eſt omnibus, ita ut Volucres, quæ in cœlo, h. e. æere, naſcuntur, fiant capientis. §. 12. J. de R. D. L. 1. §. 1. L. 3. pr. & §. 1. ff. de A. R. D. L. 1. §. 1. ff. de acq. poſſeſſ. L. 16. ff. de S. P. R. Klock. Tom. 1 Conf. 29. n. 746. & de Aerar. L. 2. c. 5. n. 104. Hodie tamen uſu Juris publici Germaniæ aucupii jus determinatum jureque Regalium cenſetur. Illuſt. Dn. de Rhetz J. Jur. Publ. l. 2. §. 16. §. 6. Camman. de jur. Majeſt. Diſp. 7. th. 4. Beſold. in diſput. de regal. c. 9. §. 6. Sixtin. de Regal. L. 2. c. 18. n. 32. & 45. Klock. d. Conf. 29. n. 185. & de Aerar. d. l. n. 192. ſeq. Dubium hoc aliquando viſum in aula Madritenſi Caroli V. Imperat. referente id ſequentibus Hub. Thom. Leodio: *Quodam autem die, cum me oblectarem conſabulationibus ante Caſariæ cubiculum, vocavit me de janua Dominus à Præto & introire juſſit, ibi audiente Caſare interrogavit me, num. verum eſſet, quod ruſtici in Germania prohiberentur capere perdices & hujusmodi aves, quæ inter feras nominantur? Reſp. veriſſimum eſſe quidem, & ne dum ruſtici, ſed & nobiles, niſi ex ſingulari indulto Principis conſecuti eſſent jus aucupandi. Imò non ſolum perdices, ſed & turdos, alaudas, & alias aviculas aucupari prohibentur. Quæ de cauſa rogar ille? Quantum ad ruſticos facilis eſt, inquam, ratio, ne hujusmodi otio dediti agriculturam negligant. De ignobilibus ignoro. Atqui, inquit, non manent in uno loco, nunc in hac ditione, momento temporis ſunt in alia. Ad hac cepit Imperator ridere, & capite, ut dimitteret, annuere. Poſtmodum reſcripſi, ſuam majeſtatem noluiſſe credere aucupium in Germania interdictum, de poſitione quoque factæ veritatem*

Danach auch, daß nicht die Menge der Windmühlen sich selbst in den Weg tritt. Aber damit ich nicht schon Besprochenes neu bespreche, verweise ich auf oft zitierten Klock. & Hering. *Über die Windmühlen*, vgl. *Mund. de Mun. &c. C.6. n.136.*

- 19 Es bleibt übrig das Recht der Jagd nach Vögeln, *das Vogelfangs Recht*. Dieses ist allerdings nach dem Völkerrecht allgemein und frei für alle, so daß die Vögel, die im Himmel, d.h. in der Luft geboren werden, das Eigentum des Fängers werden. §.12. *J. de R. D. L.1. §.1. L.3. pr. & §.1. ff. de A. R. D. L.1. §.1. ff. de acq. possess. L.16. ff. de S. P. R. Klock. Tom. Cons. 29. n. 746. & über d. Staatsh. L.2. c.5. n.104.*

- 20 Heutzutage ist dennoch nach der öffentlichen Gesetzgebung Deutschlands das Recht des Vogelfangs festgelegt und wird nach dem Privileg der Könige eingeschätzt. nach dem berühmten Dn. de Rhetz *J. Jur. Publ. l.2. t.26. §.6. Camman. de jur. Majest. Disp. 7. th.4. Besold. in disput. de regal. c.9. §.6. Sixtin. de Regal. L.2. c.18. n.32. & 45. Klock. d. Cons. 29. n.185. & über den Staatsh. loc. cit. n.102. seq.*

- 21 Dieses ist einstmals am Madrider Königshof Kaiser Karls V. in Zweifel gezogen worden ist, nach dem Bericht des Hubert Thomas Leodius in folgenden Sätzen:
Eines Tages aber, als ich mich in vertraulichem Geplauder vor dem kaiserlichen Gemach erging, rief mich von der Türe her der Herr von Prato, und hieß mich eintreten. Dortselbst, während der Kaiser zuhörte, fragte er mich, ob es etwa wahr wäre, daß es den Bauern in Deutschland verboten sei, Rebhühner und Vögel dieser Art, die unter die Wildvögel gezählt werden, zu fangen? Meine Antwort: Dieses sei freilich tatsächlich wahr, und nicht nur die Bauern, sondern auch die Adligen – es sei denn, vom Fürsten wurde eine einzigartige Gunst gewährt – hätten das Recht des Vogelfangs streng befolgt. Ja, nicht allein Rebhühner, sondern auch Drosseln, Haubenlerchen und andere kleine Vögel zu jagen ist ihnen untersagt. „Aus welchem Grund?“ fragt er. Soweit es die Bauern angeht, sei der Grund leicht, erwidere ich, nämlich damit sie nicht einem derartigen Müßiggang hingegeben den Ackerbau vernachlässigen. Über die unbedeutenderen Vögel wisse ich nicht Bescheid. „Nun aber“, entgegnet er mir, „bleiben sie doch nicht an einem Ort, sondern sind bald unter der einen und im Nu unter der anderen Gerichtsbarkeit.“ Darauf fing der Kaiser an zu lachen und nickte mit dem Kopf, dass ich entlassen werde. Kurze Zeit später erhielt ich die Nachricht, dass seine Majestät nicht hatte glauben wollen, daß der Vogelfang in Deutschland verboten sei und – nachdem er mich entlassen hatte –

31 CAPUT IV. DE JURE PRINCIPIS AEREO,

- 22 *tatem scire voluisse &c. haftenus Leodius in Annal. de vit. & reb. gest. Frider. II. L. 10. p. 196.* Verum omni dubio jus Principis circa aucupium caret; Obstat quidem videtur prima Lex Creationis: Subjicite vobis bestias. Dominamini in volucres coeli; Attamen haec capiendi facultatem concedit homini, non vero ut capiat, imponit, necessitatem Dn. Praeses in annot. ad §. 12. §. 7. de R. D. vel, habet haec concessio privilegii, non praeccepti, rationem. Clariss. Dn. Pufendorf. *Elem. Jurispr. Univ. L. 1. §. 7. p. 41.* Majestas igitur hic LL. figere & refigere debet. Generos. Dn. à Seckendorff *Teutsch. Fürsten-Staat p. 441.* Oldenb.
- 23 *T. 4. §. 18. p. 461* Nec obstat aucupium esse juris naturalis; concedendum enim hoc est de jure naturali permittente, non concedente. Grot. *de B. ac P. L. 2. c. 3. §. 5.* potest autem Lex civilis naturalem libertatem circumscribere & vetare, quod naturaliter licebat. Idem *L. 2. c. 2. §. 5. conf. c. 8. §. 5.* Principes proinde Germaniae jus sibi reservant, quod Romani Imperatores in suo primævo statu reliquerunt, omnibusque concesserunt, adeoque Romanorum decempedâ justitiam hujus juris aucupandi metiri non licet. Relsendf. Herom. *de Summ. Princip. Germ. potest. c. 2. p. 40.* haec enim ex Imperii & Superioritatis territorialis viribus clarè satis patet. Dn. Ziegl. *de Jure Majest. L. 2. c. 14. §. 21.* ut, qui territorii vel castri Dominus est, idem jus aucupandi habeat. Klock. *Tom. 1.*
- 24 *Conf. 29. n. 745.* Ita Serenissimi Principes Anhalti, Domini mei Clementissimi privatos ab aucupio verbis sequentibus excludunt: Desgleichen soll auch niemandes keine wilde Hühner / Gänse / Enten / Trappen / Kraniche / Auer oder Bruchhähnen / oder Feder- Wildpret in unserem Gehölze / Feldern / Wässern / Teichen / Gehägen schießen oder fahen &c. Fürstl. Anhalt. Landes. Ord. *Tit. XXII.*

VON

die Wahrheit hatte wissen wollen.

So weit Leodius in seinen *Annalen des Lebens und der Taten Friedrichs II.* L.10 p.196

- 22 Dennoch ist das Recht des Fürsten bezüglich des Vogelfangs frei von allem Zweifel. Indessen scheint ihm das erste Gesetz der Schöpfung entgegenzustehen: Macht euch die Tiere untertan! Gebietet über die Vögel des Himmels! Aber Gott hat doch die Erlaubnis des Vogelfangs dem Menschen gewährt, nicht aber ihm den Zwang auferlegt, daß er sie fange, Dn. Praeses. *in annot. ad §.12 J. de R.D.*, und diese Bewilligung berücksichtigt ein Privileg, nicht eine Vorschrift. So legt deutlichst dar Dn. Pufendorff *Elem. Jurispr. Univ.* L.1. §.7. p.41. Die Staatshoheit muß hier folglich als Gesetzgeber Gesetze erlassen und aufheben. So der überaus edle Dn. von Seckendorff *Teutsch. Fürsten=Staat* p.441. Oldenb. T.4. §.18. p.461.

- 23 Dem steht auch nicht entgegen, daß der Vogelfang eine Sache des Naturrechts ist. Dieser muß nämlich zugestanden werden von einem Naturrecht, das gewährt, nicht von einem, das sich fügt. Grot. *de B. ac. P.* L.2. c.3. §.5. Es kann aber das bürgerliche Gesetz die natürliche Freiheit beschneiden und verbieten, was von Natur her erlaubt ist. Ders. L.2 c.2. §.5. *vergl.* c.8. §.5. Infolgedessen behalten die Fürsten Deutschlands sich das Recht vor, das die römischen Kaiser in seinem anfänglichen Zustand zurückgelassen und allen eingeräumt haben, ja es ist sogar nicht erlaubt, die Rechtmäßigkeit des Rechts des Vogelfangs nach dem Richtmaß der Römer zu messen. Relfends. Herom. *de Summ. Princip. Germ. potest.* c.2. p.40. Diese Rechtmäßigkeit zeigt sich deutlich genug durch die Gewalt der Herrschaft und der territorialen Überlegenheit. Dn. Ziegl. *de Jure Majest.* L.2. c.14. §. 21., so daß genau der, der Herr einer Burg oder eines Landes ist, das Recht hat, Vögel zu fangen. Klock. *Tom. 1. Cons.* 29. n.745.

- 24 So schließen die Anhaltinischen fürstlichen Durchlauchten, meine gnädigsten Herren, die Privatleute vom Vogelfang mit folgenden Worten aus: *Desgleichen soll auch niemandes keine wilde Hühner/ Gänse/ Enten/ Trappen/ Kraniche/ Aur= oder Birckhanen/ oder Feder=Wildpret in unserem Gehölze/ Feldern/ Wässern/ Teichen/ Gehägen schießen oder fahen &c. Fürstl. Anhalt. Landes=Ord. Tit XXII*

AD AUGENDUM ÆRARIUM COMPETENTE.

von Wild. Bahn und Jagten. Magis extensum jus
 aucupii & juris strictissimi est in Ducatu Wurtenber-
 gico, ut ne quidē aviculas minores sclopetis liceat trajicere,
 teste Oldenburg. *d. l.* Aliàs certis temporibus aucupi-
 um, ubi subditis id permissum, justè interdicatur, ne va-
 stentur species. Georg. Mor *tr. de jur. venand. auc. pisc.*
P. 1. c. 2. n. 59. Quò minor autem de aucupandi jure du-
 bitandi causa & necessitas, cò major circa utilitatem ejus
 à Bachovio movetur quæstio, dum omne penitus emo-
 lumentum ex aucupio proveniens, contra Wesenb. *inpa-*
rat. ff. de A. R. D. n. 7. in not. Lit. R. negat: Verùm frustra
 est Bachovius, qvì aliàs etiam non tam suæ sententiæ ad-
 structor, qvàm alienæ destructor audit Vinnio *de Pæd.*
c. 11. n. 9. Etenim in deliciis habentur à Principibus feræ
 Gallinæ, inter illas præcipue die Phasanhüner/pro quibus
 peculiares hortos Cellis & alibi exstrui testatur Oldenb.
diß. sep. t. 4. §. 16. & in Marchia earum capturam prohi-
 beri, ex affixis in sylvis interdictis, unâ cum depicta ipsa-
 rum figura, videre est; Ita & alias nobiliores aves, c. g.
 turdos, qvì inter volatilia habentur delicatissimi Horat.
L. 1. Ep. 15. (Krammesvogel / Drossel) capere non licet;
 neque privatis rectè in sylvis competunt, die Dohnenste-
 ge. Oldenb. *d. l. p. 461.* Ex hoc reservato sibi aucupandi
 jure sat commodi Principem capere, qvis ibit inficias?
 Hostiensis Episcopo ex Coturnicum aucupio millia nu-
 mûm aureorum amplius quatuor quotannis obvenire,
 testatur Zonareta *de Gen. Venat. fer. n. 23.* Quantum
 etiam anatum sylvestrium captura Principum ærario
 proffit? ad Experientiam provocat, Klock. *de Ærar. L. 2.*
c. 5. n. 116. & nullus est, qvì Sordidum esse sibi persuadet,
 Principem mercaturâ avium quæstum facere. *Id. n. 94.*
 Nec minus ad fisci complementum facit, si certâ penfo-

von Wild=Bahn und Jagten.

- 25 Noch weiter ausgedehnt und noch mehr Gegenstand strengster Rechtsnorm ist das Recht des Vogelfangs im Württembergischen Herzogtum, so daß nicht einmal kleinere Vögelchen mit Schleudern zu schießen erlaubt ist. Oldenburg. *loc. cit.*
- 26 Sonst wird zu bestimmten Zeiten die Vogeljagd, wo sie denn den Untertanen erlaubt ist, rechtens verboten, damit die Arten nicht vernichtet werden. Georg Mor *Traktat über das Jagd-, Vogelfang- und Fischereirecht. P.1. c.2. n.59.*
- 27 Aber je weniger Gründe und Zwänge es gibt, über das Vogelfangrecht Zweifel zu haben, umso uferloser ist die Untersuchung, die Bachovius bezüglich seiner Nützlichkeit voran treibt, indem er hartnäckig jeden Vorteil, der sich aus dem Vogelfang ergibt (dagegen Wesenb. *in parat. ff. de A. R. D. n.7. in not. Lit. R.*) leugnet. Aber Bachovius, der auch sonst dem Vinnius *de Pact. c.11 n.9* folgt, nicht als Erbauer eigener, sondern als Zerstörer anderer Gedanken, befindet sich im Irrtum.
- 28 Und in der Tat wird Wildhühnern von den Fürsten ein Platz mitten unter ihren Vergnügungen zugewiesen, unter ihnen besonders *die Phasianhüner/* für welche, wie bezeugt wird, eigene Gärten in Klöstern und anderswo angelegt werden Oldenb. *dict. saep. t.4. §.16.* und ihr Fang wird in der Markgrafschaft, wie auf Verbotsschildern zu sehen ist, die in den Wäldern angebracht sind zusammen mit den gezeichneten Umrisen ihrer selbst, verboten.
- 29 So ist es auch nicht erlaubt, edlere Vögel zu fangen, wie beispielsweise Drosseln, die unter dem Geflügel als die wohlschmeckendsten angesehen werden. Horat. *L.1. Ep.15 (Krammetsvogel/Drossel),*
- 30 noch kommen Privatpersonen *die Dohnenstege* in den Wälder rechtens zu. Oldenb. *loc. cit. p.461.*
- 31 Wer wird noch bestreiten daß der Fürst aus dem sich selbst vorbehaltenen Recht des Vogelfangs genug Vorteil ziehen kann? Daß dem bekannten Bischof von Ostia aus der Wachteljagd jährlich mehr als viertausend Goldmünzen zuteil wurden, bezeugt Zonaretta *de Gen. Venat. fer. n.23*
- 32 Auch Klock. *über den Staatsh. L.2. c.5. n.116* regt zu einer Probe an, wieviel der Fang von Waldenten der Staatskasse der Fürsten nutzt und es gibt keinen der sich dazu überredet, es sei verächtlich, dass der Fürst durch den Verkauf von Vögeln einen Gewinn zieht. Ders. *n.94.*
- 33 Nicht weniger dient es der Ergänzung des Staatshaushaltes, wenn für einen gewissen

- 34 **CAPIT IV. DE JURE PRINCIPIS AEREO,**
 ne aucupium conceditur subditis Dn. Struv. *S. J. C. Ex. 41. 16. 12.* quod in specie de alaudarum aucupio, & arcis Eer-
 denfreich/asserit. Jac. Kylling. *Diff. de Venat. ult. cit. Dieth.*
 34 *in Cant. Thes. Pract. Befold. voc. Vögel/Vögefang.* Uti ve-
 rò Princeps sibi jus capiendi volucres reservat; Ita sub-
 ditis non tantum concedit noxias & diras capere, ex-
 ceptis Falconibus, Falsen und Blausuß / Ferd. Weizeneg-
 tr. *de Servitut. Diff. s. c. s. n. 7.* sed in nonnullis etiam lo-
 35 cis coguntur rustici certum capitum ejusmodi, Sperling-
 und Krepensöpfe / numerum sub certa poena loci Præse-
 cto apportare. Oldenb. *p. 467.*

Coronidis loco huic annectere mihi liceat exem-
 plum Henrici I. qui in aucupio constitutus, munus ac-
 cepit, se in Imp. esse electum, unde unâ cum cognomine
 Aucupis Imperiale aucupatus est Diadema Klock. *de Eras-*
c. I. n. 106. & Peller. annot. Zeph. 56.

CAPUT V.

DE

JURE PRINCIPIS AEREO

AD CAPIENDAM DELECTA- TIONEM COMPETENTE.

SUMMARIA

1. <i>Præfatus.</i>	2. <i>Principum præsertim Germaniæ</i>
3. <i>Aucupium.</i>	4. <i>causæ delectatio.</i>
5. <i>Et quidem Audacum Dilectus.</i>	6. <i>Magno impensu non obstantibus,</i>
7. <i>hæc.</i>	8. <i>Nec dissensu temporis.</i>
9. <i>Jacobi R. A. de Esjudicium.</i>	
10. <i>Patricii pater.</i>	

Electio.

Mietzins die Vogeljagd den Untertanen überlassen wird. Dn. Struv. *S. J. C. Ex.41. th.12*, was im einzelnen Fall über die Jagd auf und die Gebiete der Haubenlerchen *Lerchenstreich*/ sicher stellt: Jac. Kylling. *Disp. de Venat. ult. cit. Dieth. in Cont. Thes. Pract. Besold. voc. Vögel, Vogelfang*.

- 34 Wie aber der Fürst sich das Recht, Vögel zu fangen, vorbehält, so erlaubt er nicht nur den Untertanen, schädliche und abscheuliche Vögel zu fangen, ausgenommen Falken *Falcken und Blaufuß*/ Ferd. Weizeneg. *tr. de Servitut. Diss. 5. c.5. n.7*, sondern in einigen Orten werden die Bauern auch gezwungen, bei Strafe eine gewisse Zahl von Köpfen dieser Art *Sperling- und Krehenköpfe* dem Präfekten des Ortes zu bringen. Oldenb. p.463.
- 35 Anstelle einer Schlußbemerkung sei es mir erlaubt, hier das Beispiel Heinrichs I. anzufügen, der – für eine Vogeljagd verabredet – die Nachricht erhielt, dass er zur Herrschaft auserwählt worden sei, von woher er zusammen mit seinem Beinamen „der Vogler“ sich auch das kaiserliche Diadem erjagt hat.

Fünftes Kapitel

Über das Luftrecht des Fürsten welches hinreicht seinem Zeitvertreib nachzugehen

Zusammenfassung

Einstieg. Vogeljagd. Und gerade die auf Reiher, die <i>Reigerbeize</i> Das Urteil des Königs von England, Jakob hierüber. Die Meinung des Patricius.	1.	Das Vergnügen gerade der Fürsten	
	2.	Deutschlands daran.	6.
		Dem große Ausgaben nicht im Wege stehen.	
	3.		7.
		Noch der Zeitaufwand.	8.
	4.		
	5.		

AD CAPIENDAM DELECTATIONEM COMPETENTE. 33

<i>Electoris Brand. interdictum de</i>	<i>springer.</i>	13.
<i>non capiendis philomelis.</i>	<i>9. Pro fascinatione sapina habenda.</i>	
<i>Ignis letifici, Seuerwerthe. 10. 11. 12.</i>		14.
<i>Agilitas funambulorum, Lufft.</i>	<i>Conclusio.</i>	15.

QUemadmodum Princeps infinitis, iisque gravissimis curis die noctuque premitur; Ita plures sunt, quibus earum sarcinam aliquantisper deponit, recreationum modi: Inter quos aucupium primo loco, 2 quod ab ejus juris expositione modo digressus, commemorandum mihi sumo, quatenus id nimirum ad solam voluptatem ac delectationem à Principe exerceri solet. Nulla idcirco mihi res est cum aucupio, quod fit retibus, laqueis, pedicis, præcipitiis, arcu, visco, hamo; Sed cum Eo saltem, quod industria & ope Nisi & Falconis in ar- 3 deas peragitur, germ. Reigerbeige. Qui aves avibus capiendi modus priscis seculis aut ignotus fuit aut paucis agnitus, Georg. Mor. de jur. ven. auc. pisc. P. 2. C. 12. n. 19. conf. Klock. de Erar. L. 2. c. 5. n. 107. & Peller. in annot. hodie autem Principibus satis superque exploratus, usitatusque. Jacobus quidem Anglorum Rex doctissimus, 4 parcius illud laudat, quamvis non damnet, quia non item militiam refert, ut venatio: quia infortunis magis est expositum: & quia bilem cæterasque animi perturbationes supra modum irritat. Don. Reg. L. 3. p. 77. ed. Francof. Cujus primæ rationi contradicere videtur Patric. Senen. de regn. & reg. inst. L. 3. tit. 7. p. 186. non dissimilem in 5 disciplina militari speciem habere asserens sequentibus: *Disponit namq. juvenum comitatum, equitum quasi alas adjicit, indagatores cum sagacissimis canibus quasi milites levis armatura præmittit, qui aves terrore excitent, & ad venandum compellant, speculatores in montium verticibus statu-*

Das Verbot des Kurfürsten von Brandenburg, keine Nachtigallen zu fangen.	9.	<i>springer.</i>	13.
Erfreuliche Feuer, <i>Feuerwercke.</i>	10.11.12.	Welche recht oft für Hexerei zu halten ist.	14.
Die Geschicklichkeit der Seiltänzer, <i>Lufft=</i>		Schluss.	15.

- 1 **G**leichwie der Fürst von unendlichen, und gerade von überaus schweren Sorgen Tag und Nacht bedrückt wird, so gibt es mehrere Arten der Erholung, wodurch er ihre Bürde für eine Weile ablegt:
- 2 Unter ihnen steht die Vogelbeize an erster Stelle, die ich, der ich gerade die Darlegung ihres Rechtes abgeschlossen habe, mir insofern als erwähnenswert herausnehme, als sie zweifellos zum alleinigen Vergnügen und zur alleinigen Freude vom Fürsten ausgeübt zu werden pflegt. Deswegen habe ich nichts zu schaffen mit dem Vogelfang, der mit Netzen, Schlingen, Fußfesseln, Fallgruben, Bögen, Ködern und Leimruten betrieben, sondern zumindest mit dem, der durch den Fleiß und die Hilfe eines Sperbers oder Falken gegen Reiher ausgeführt wird, im Deutschen: *Reigerbeize*.
- 3 Diese Art, Vögel durch Vögel zu fangen, war in den früheren Jahrhunderten entweder unbekannt, oder wurde nur von wenigen wahrgenommen. Georg Mor. *über das Jagd-, Vogelfangs- und Fischereirecht* P.2. C.12. n.19. vergl. Klock. *über den Staatsh.* L.2. c.5. n.107 & Peller. *in annot.*, heutzutage aber von den Fürsten mehr als genug erforscht und verwendet.
- 4 Der gelehrte König der Engländer aber, Jakob lobt ihn recht wenig, obwohl er ihn nicht verdammt, weil er nicht ebenso dem Militärdienst zuträglich ist, wie die Jagd, weil er dem Unglück stärker ausgesetzt ist, weil er die Schwermut und andere Geistesverwirrungen über das erträgliche Maß hinaus reizt. Don. Reg. L.3. p.77. ed. Francof.
- 5 Seiner ersten Begründung scheint zu widersprechen: Patrizius Senens. *de regn & reg. inst.* L.3. tit.7. p.180, der mit folgenden Worten versichert, dass diese Gattung der militärischen Disziplin sehr ähnlich ist: *Er verteilt nämlich die Schar der jungen Männer, fügt die Reiterei gleichsam als Flügel dazu schickt die Fährtsensucher mit den schärfsten Hunden gleichsam als leicht bewaffnete Soldaten voraus, die die Vögel mit Schreckbildern aufscheuchen und zur Teilnahme an der Jagd nötigen, stellt Späher oben auf die Hügel,*

36. CAPIT. V. DE JURE PRINCIPIS AEREO,

et, qui volatum observent. Adjunct suo ordine qui elatâ sinistram manu accipitres servant, adversusque volantes alites artificii jactu eos dimittant. Alii surgentem è terra volucrum, quam primum reperiunt. Alii per opertum volantem invadunt. Alii in sublime sese efferentem, deinde singuli vocati sibiloque allecti ad notam proprii heri levam redeunt &c. Clarius hic lusus nobilis cognoscitur.

6 ex Klock. c. 1. num. 110. Eoque Germaniæ præsertim Principes voluptatem capiunt, Sacratissimus cum primis Imperator noster LEOPOLDUS Laxenburgi in Austria, teste Oldenburg *It. Jurid. d. t. 4 §. 18. p. 461.*

7 Quamvis autem multi in apportandis ex Norvvegia & aliunde Accipitribus fringillariis, iis alendis, habendisque Præfectis (Falkenmeister) atque receptaculis (Falkenhäuser) impendendi sumptus, Dn. à Sectend. im Deutschen Fürsten-Staat P. 3. C. 3. reg. s. n. 3. Oldenb. d. 1. Verum quanti quanti illi sint, pro minimis tamen reputandi, quibus molestia Principis ac sollicitudines pro salute subditorum compensari queant. Neque idcirco attendendum, multum consumi temporis aucupando; Norunt enim optimè Optimi Principes, quod Jacobus R. A. Filium suum docuit, moderationem esse tenendam, neque horas muneri obeundo destinatas, negligendas. *Don. Reg. c. 1. p. 77.*

9 Occasione hujus tangenda singularis Potentiss. Electoris Brand. prohibitio de non capiendis lusciniis, quarum cantus suavitate delectatur magnopere.

10 Ad hanc classem maxime spectant Pyrotechniæ, sive ignes lætifici seu recreativi, Raggeten und Feuerwerk; non tantum enim in aere e. g. stellæ & scintillæ igneæ Pyrotechnicæ, Stern-Feuer / Feuer-Pugen: rota versatilis: Organum pyrobolicum &c. sed etiam aëre com-

moto

die den Flug beobachten. Es gibt in der geziemenden Reihenfolge Posten, welche die Habichte und die anderen ihnen entgegen fliegenden Weihe mit der empor gehobenen linken Hand bedienen und sie durch kunstfertigen Wurf wieder davonfliegen lassen. Die einen finden das sich vom Boden erhebende Federwild möglichst bald. Andere greifen es an, wenn es durch das Dickicht fliegt. Andere schwingen sich hoch in die Luft. Danach – einzeln gerufen und mit Pfiffen angelockt – kehren sie auf die bekannte Linke ihres jeweiligen Gebieters zurück & c. Noch deutlicher kann man dieses edle Spiel kennenlernen durch Klock. c. l. num. 110.

- 6 An ihm haben vor allem die Fürsten Deutschlands ihr Vergnügen, besonders unser durchlauchtigster Kaiser LEOPOLD in Laxenburg, Österreich, nach dem Zeugnis von Oldenburg *It. Jurid. d. t. 4. §.18 p.461.*
- 7 Obwohl aber viele Kosten für die Anschaffung von Raubvögeln aus Norwegen und anderswo her, für ihre Ernährung, für die Bestallung von Aufsehern (*Falckenmeister*) und Magazinen (*Falckenhäuser*) aufgewendet werden müssen, Dn. von Seckend. *im deutschen Fürsten=Staat P.3 C.3. reg.5. n.3. Oldenb. loc. cit.,* müssen aber dennoch die Mittel, durch welche die Mühen und die Sorgen des Fürsten für das Heil seiner Untertanen vergolten werden können, gleichviel wie hoch sie sind, als durchaus unerheblich angesehen werden.
- 8 Auch darf deswegen nicht beachtet werden, dass durch die Falkenbeiz viel Zeit verstreicht. Die vortrefflichen Fürsten wissen nämlich am besten, was Jakob, der König der Engländer seinen Sohn gelehrt hatte, daß ein Maßhalten beachtet werden müsse und die Stunden, die für die Beschäftigung mit den Pflichten bestimmt sind, nicht vernachlässigt werden dürfen. Don. Reg. c. l. p.77.
- 9 Angelegentlich dessen soll auf das vortreffliche Verbot des großmächtigen brandenburgischen Kurfürsten eingegangen werden, dass Nachtigallen, deren Gesang durch seine Süße so sehr erfreut, nicht gefangen werden dürfen.
- 10 Auf diese Gattung beziehen sich am meisten die „pyrotechnischen“ Erzeugnisse, oder auch die erfreulichen oder erquicklichen Feuer, *Raggeten und Feuerwerck*; Es werden nämlich nicht allein in der Luft z.B. Sterne und feurige Feuerwerksfunken, *Stern=Feuer / Feuer=Puzen*, ein drehbares Rad, ein Feuer schleuderndes Instrument &c gezeigt, sondern auch **durch** in Bewegung versetzte Luft

AD CAPIENDAM DELECTATIONEM COMPETENTE. 97
 moto seu spirante vento præsentantur, e. g. draco, Aqvi-
 la &c. de quorum, aliorumque spectaculorum exhibiti-
 onibus artis pyrotechnicæ ope instituendis, vid. Kirch-
 in mundo subterr. L. 12, Sect. 5. P. 4. de Arte Pyrobol. C. 8. pr. 1.
 & seqq. meminit earundem quoque Klock. de Aerar. L. 2.
 c. 108. inf. Principum hæc esse oblectamenta, neminem, 11
 latet; & licet his ipsis uno quasi momento multa flore-
 norum millia inutiliter profundantur, & leves mittan-
 tur in auras. Vent. de Valent Parth. Litig. L. 1. c. 13. num. 21.
 Klock. d. l. n. 17. 18. quibus Principes sibi ipsis, suisq; sub-
 ditis plurimum commodare, & omnibus necessitatis ca-
 sibus obniti possint. Diether. Contin. Thes. Pract. Besold,
 voc. Feuerwerck; Idem tamen repetendum, quod mo-
 dò de aucupio dixi. Privatis autem omninò hæc inter- 12
 dicenda esse svadet ratio; Illi enim invitantur ad otium:
 Opes facile consumuntur: & incendia procurantur.

De petauristarum volutationibus aut funambulorum 13
 periculationibus non est, quod moncatur; histrionibus e-
 nim & agyrtis ad panem lucrandum inserviunt. Jacob.
 Reg. Angl. Don. Reg. d. l. p. 76. adeoque istæ à Principe 14
 non exercendæ sunt, sed interdiciendæ, uti omnes inho-
 nesti ac turpes ludi, Cam. Borell. de Magistr. Edict. L. 2.
 c. 11. n. 83. præsertim cum sæpius pro meris præstigiis
 & fascinationibus potius, quàm agilitate, habendæ. Speid.
 Specul. Observ. Jur. Polit. Hist. voce, Gauckler; ubi inter-
 alia ex Godelman. L. 1. de Lam. & Sagis C. 3. n. 17. f. 28. hæc
 refert: Præstigiator quidam Magicus Magdeburgi equu-
 lum, theatro frequenti, per circulum transilientem osten-
 tabat certâ stipe; In fabulæ exitu exiguam se apud mor-
 tales collegisse pecuniam questus, se in coelum conscen-
 dere velle, ait. Hinc in sublimi erecto fune consecvi-
 tur in altum equulus: præstigiator, quasi eum caudâ

oder durch das Wehen des Windes beispielsweise Drachen oder Adler &c. Über das Anfertigen von Darbietungen dieser und ähnlicher Schauspiele der Feuerwerkskunst siehe Kirch. *In der unterirdischen Welt* L.12. Sect.5. P.4. *über die Kunst des Feuerschleuderns* C.8. pr.1. & seqq. An dieselben erinnert auch Klock. *über den Staatsh.* L.2. c.108 vorne.

- 11 Es bleibt niemandem verborgen, dass dies der Zeitvertreib von Fürsten ist und es ist niemand anderem als ihnen erlaubt, dass gleichsam in einem Augenblick viele tausend Florinen nutzlos verschwendet und in die lauen Lüfte geschickt werden. Vent. de Valent Parth Litig. L.1. c.13. num.21. Klock. *loc. cit.* n.17.18. wodurch die Fürsten sich selbst und ihren Untertanen die größte Gefälligkeit erweisen und sich allen Zwangsfällen entgegenstemmen können. Diether. *Contin. Thes. Pract. Besold. voc. Feuerwerck*; Gleichwohl muß dasselbe wieder vorgebracht werden, was ich gerade über den Vogelfang gesagt habe.
- 12 Dass den Privatleuten dieses aber gänzlich zu verbieten sei, dazu rät das vernünftige Denken. Jene werden nämlich zum Müßiggang eingeladen; Ihr Vermögen wird leichtfertig verschwendet, es wird für Feuersbrünste gesorgt.
- 13 Diese Arbeit handelt aber nicht, wie angeraten wurde, von dem Herumwälzen der Gaukler und den Experimenten der Seiltänzer, denn diese dienen Schauspielern und Bettlern zum Brotgewinn. So Jakob, der König der Engländer *Don. Reg. loc. cit.* p. 76.
- 14 Und gerade diese Künste dürfen vom Fürsten nicht ausgeübt, sondern müssen verboten werden, wie alle unehrenhaften und schändlichen Spiele, Cam. Borell. *Über die Erlässe des Magistrats* L.2 C.11 n.83, besonders da sie öfters durch reines Blendwerk und Hexenkunststücke eher als durch Geschicklichkeit zu beherrschen sind. Speid. *Specul. Observ. Jur. Polit. Hist. unter dem Stichwort: Gauckler*, wo er unter anderem aus Godelman. L.1. de Lam. & Sagis. C.3. n.17. f. 28. folgendes erzählt: Irgendein zaubermächtiger Gaukler stellte in Magdeburg in einem gut besuchten Theater ein Pferdchen, das durch einen Reifen sprang, gegen einen gewissen Obolus zur Schau. Am Ende der Darbietung beklagte er sich, er habe bei den Sterblichen nur eine geringe Menge Geldes eingenommen und sagte, er wolle in den Himmel aufsteigen. Gleich darauf gewann das Pferdchen durch ein hoch aufgerichtetes Seil an Höhe: der Gaukler, gleichsam in der Absicht, es am Schwanz

38 **CAPIT. V. DE JURE PRINCIPIS AEREO,**
 retenturus, quoque ascendit, cujus uxor maritum apprehendens affectatur, itidem ancilla, ut viderentur a secula contiguo, velut concatenati simul aërem petere. Hæc dum populus ad stuporem spectaret, cui-dam Civi eo forte declinanti, quærentique, quidnam rerum ibi gereretur? Responsum est, circulatorem cum equulo in aëra conscendere: hic se statim vidisse eum in vico ad diversorium abeuntem asseveravit. Illusos itaque se cum animadverterent, discesserunt.

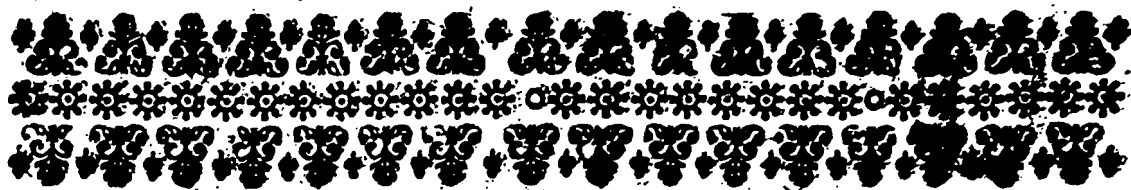
15 Hic me subsistere, non argumenti, sed temporis penuria jubet: Plura enim alia huc facientia potuisse addi, pluribusque illa, quæ festinante calamo congesi, Doctorum, Juris publici præsertim, authoritatibus illustrari, fateor; Verum tempus huic negotio impendendum mihi in præsens non concedit fortuna. Quare Benevolum Lectorem Dissertationis hujus non tantum brevitatem, sed etiam methodum, dictionem, atque omnia æqui bonique consulurum esse, totus confido. Tibi verò, DEUS O. M. pro concessa mihi Gratia, præstitoque auxilio ex imis mei cordis penetralibus persolvo gratias, humiliter Te adorans, ut mea impofterum studia cæptaque ita prosperare velis, quo curram, non ut in incertum, pugilemque agam, non ut aërem cedens.

FINIS.

zurück zu halten, stieg ebenfalls auf. Seine Frau versuchte, den Ehemann zu fassen, ebenso die Magd, so daß sie in einem nachbarschaftlichen Aufstieg, gleichsam als Angekettete, in die Höhe zu eilen schienen. Während das Volk darauf zu allgemeinem Erstaunen starrte, wurde einem Bürger, der sich zufällig dorthin gewandt hatte und fragte, was für Dinge sich denn hier ereigneten, die Antwort zuteil: Der Marktschreier steigt mit seinem Pferdchen in die Luft auf! Sofort stellt er klar, daß er gesehen habe, wie er im Dorf in die entgegengesetzte Richtung gegangen sei. Als sie daher merkten, dass sie verspottet worden waren, gingen sie auseinander.

- 15 Hier befiehlt mir nicht der Mangel an Argumenten, sondern der Mangel an Zeit, inne zu halten. Denn ich bekenne, dass vieles mehr zu diesem Zweck Verfaßte hätte hinzugefügt werden können, und das, was ich mit eilender Feder geschrieben habe, durch viel mehr Beispiele besonders der Doktoren des öffentlichen Rechts, hätte erhellt werden können. Aber die Zeit, die mir für diese Aufgabe zuzumessen war, hat mir gegenwärtig das Schicksal nicht zugestanden. Darum vertraue ich ganz darauf, daß der wohlwollende Leser dieser Dissertation nicht nur die Kürze, sondern auch die Methode, die Sprache und alles für recht und gut befinden wird. Dir aber, allmächtiger Gott, erstatte ich für die mir erwiesene Gnade und die dargebotene Hilfe aus dem Innersten meines Herzens Dank und bitte dich demütig, daß du meinen späterhin begonnenen Studien so den gewünschten Erfolg verleihst, daß ich keine unsichere, rohe Angelegenheit betreibe, daß ich [der Nachwelt]keine Luft überlasse.

ENDE



Rinceps sublimi Stygius non
aëre regnat,
Sed quos impietas, hos regit
ipse Draco.
Aëre mortales vescuntur & aëre
vivunt,
Aëris & regimen jure capessit
homo
Quod verò Princeps, merito qui PRODEUS
audit,
Regnet & aëreis perpetue jure plagis
DANCOVILIS mirâ, velut asfolet, explicat
arte
Sicque refert celebrem non sine laude
PATREM.

*His celeberrimi Parentis optimo Filio,
Clarissimo Domino Candidato,
Amico suo suavissimo
applaudere*

JOHANNES SIMONIS, D.
& Theol. Profess. Ordin.

Præ-



Der Stygische Fürst herrscht nicht in der hohen Luft,
 Jedoch die beherrscht der Drache, welche die Gottlosigkeit beherrscht.
 Von Luft nähren sich die Sterblichen, durch Luft leben sie,
 Auch die Herrschaft über die Luft reißt zurecht der Mensch an sich.
 Daß aber der Fürst, der nach Verdienst als Stellvertreter Gottes gilt
 Auch nach ewigem Recht über die luftigen Gegenden herrscht,
 Erklärt Dancko, wie gewohnt, durch wunderbare Kunstfertigkeit,
 Und so bringt er, nicht ohne Lob, den Vater zurück

*Mit diesen Worten zollt dem trefflichen Sohn des berühmten Vaters
 Dem herrlichen Herrn Kandidaten
 Seinem liebsten Freunde
 Beifall*

Johannes Simonis,
 Doktor und Professor der Theologie

